

Ein freudiges

*Namaste*

all unseren Freunden, Paten,  
Mitgliedern und Sponsoren!

*„Das erste  
Glück eines  
Kindes ist das  
Bewusstsein,  
geliebt zu  
werden“*

Don Bosco



Freundeskreis Nepalhilfe e. V.

EINRICHTUNG ZUR FÖRDERUNG  
NEPALESISCHER KINDER



**FNH**

**RUNDBRIEF  
DEZEMBER  
2013**



## **Liebe Nepalfreunde, Mitglieder, Paten, Förderer und Spender!**

Erinnern Sie sich noch an unseren Rundbrief im letzten Jahr? „Abenteuer Vor- und Grundschule“ hieß das Titelthema und rückblickend können wir feststellen: Es war und ist immer noch ein Abenteuer (siehe S. 16 ff). Der Rohbau des Schulgebäudes ist im Oktober tatsächlich fertig geworden und der Innenausbau hat bereits begonnen. Wir sind stolz darauf und froh darüber, so eine engagierte Truppe vor Ort zu haben.

Doch auch im Jugendhostel in Kathmandu sind in diesem Jahr aufregende Dinge passiert. Ein Unternehmer aus Moers hat neun seiner Mitarbeiter zum Aufbau einer Werkstatt und zur Vermittlung von handwerklichen Grundkenntnissen in unser Projekt geschickt. Was für eine Vorbildfunktion! Welch ein Glück für unseren Verein! Lesen Sie in der Titelstory ab Seite 3 welchen Gewinn alle Beteiligten daraus gezogen haben.

Dass Bildung das A und O ist um sich eine einigermaßen gesicherte Zukunft in einem unsicheren Land aufzubauen, hat sich auch in Nepal manifestiert. Und das unterstützt der Verein Freundeskreis Nepalhilfe e.V. in jeder Hinsicht. So legen wir mittlerweile nicht nur großen Wert auf eine gute Ausbildung unserer Kinder und Jugendlichen, sondern fördern auch die Erwachsenenbildung, beispielsweise die unserer Hausmütter, und investieren in die Weiterbildung unserer Lehrer.

In der Hoffnung, dass Nepal eines Tages in eine politisch stabile Lage zurückfindet – zu Redaktionsschluss sind Wahlen und die Situation ist schlimmer als zuvor, da sich 150 zerstrittene Parteien zur Wahl stellen und im Vorfeld viele Unruhen u. a. auch dazu führen, dass die Schulen geschlossen sind – engagieren wir uns dank Ihrer Unterstützung weiterhin für diejenigen, die dafür am wenigsten können – die Kinder.

Wir freuen uns, Sie und Sie und Sie .... als Mitglied oder Spender für unseren Verein gewonnen zu haben und wünschen Ihnen nun viel Spaß bei der Lektüre!

*Christiane Karsch*

# INHALT

In dieser Ausgabe unseres Rundbriefes lesen Sie:

**Wer lernt hier von wem?**  
Seite 3

**100 Euro-Projekte**  
Seite 8

**Ausbildungspaten gesucht!**  
Seite 10

**Ausbildungsfonds**  
Seite 12

**Weitere Hilfsprojekte**  
Seite 12, Seite 25

**Ehemalige Kinder und Jugendliche**  
Seite 14

**Grundschule im Kinderdorf**  
Seite 16

**Neues aus dem Kinderdorf**  
Seite 20

**Besuch im Kinderdorf**  
Seite 22

**Bildung für Erwachsene**  
Seite 24

**In eigener Sache**  
Seite 26

**Spendenaktionen 2013 und Spendenbitten**  
Seite 28

**FNH ist INGO**  
Seite 30

**Impressum und Infos**  
Seite 32

Liebe Leserin, lieber Leser, bitte sehen Sie uns mögliche redaktionelle Mängel nach – wir tun unser Bestes im Ehrenamt.



## **WER LERNT HIER VON WEM?** *von Christiane Karsch*

**„Das Beste, was wir tun können, ist Gutes tun, fröhlich sein und die Spatzen pfeifen lassen.“ Dieser Satz von Don Bosco steht am Ende eines besonderen Tagebuchs. Eines Tagebuchs, das den Aufenthalt und Arbeitseinsatz eines deutschen Kollegenteams in Nepal beschreibt. Wie kam es dazu? Wo und wann war das Team eingesetzt? Was genau haben die Teammitglieder für wen getan? Wie sind sie vorgegangen? Wer hat diese Leistung vollbracht und das Tagebuch mit Geschichten gefüllt? Und warum schickt ein Unternehmen seine Mitarbeiter in ein Entwicklungsland?**

Mit diesen Fragen beschäftigt sich die Titelgeschichte unseres diesjährigen Rundbriefs. Wir laden Sie ein, einzutauchen in ein unglaubliches Hilfsprojekt und zugleich Abenteuer.

„Es war einmal...“ So fangen alle Märchen an und an ein Märchen dachten wir – die Vorstandsmitglieder des FNH – auch als Anfang Dezember 2012 der Firmeninhaber der Event-, Kommunikations-, Messe- und Ladenbau-Agentur teamtischer GmbH aus Moers ([www.teamtischer.com](http://www.teamtischer.com)), Martin Tischer, auf mich zukam und fragte: „Welches Wissen wird in Euren Projekten in Nepal gebraucht? Wir wollen vor Ort helfen. Wo können wir anpacken?“ Ich bin langjährige Freundin von Martin Tischer und seiner Mannschaft. Ab und zu arbeite ich in seinem Team als freiberufliche Mitarbeiterin und bin daher außergewöhnliche Maßnahmen des Unternehmens gewohnt. Als ich das hörte, war ich dennoch zunächst sprachlos und skeptisch.

Für den FNH kam das Angebot wie gerufen, denn wir wollten unsere Jugendlichen besser auf die 100 Euro-Projekte in ihren Dörfern und das praktische Leben vorbereiten und planten sowieso Werkstätten im Hostel in Kathmandu einzurichten. Nach dem sehr theoretisch angelegten Schulunterricht sollten sie handwerkliches Basiswissen für ihren privaten und beruflichen Alltag mit auf den Weg bekommen. Wissen, das teamtischer glücklicherweise im Überfluss besitzt.

Aus dem was zunächst wie ein Märchen klang, wurde schnell Wirklichkeit. Knapp vier Monate später, zwischen dem 30. März und 26. April 2013, fuhren nacheinander zwei Gruppen von teamtischer – insgesamt neun Mitarbeiter – nach Nepal, um gemeinsam mit den Jugendlichen und Betreuern im Hostel in Kathmandu drei Werkstätten einzurichten. Nachdem die Werkstätten fertig waren, haben sie unseren Jugendlichen handwerkliche



Grundkenntnisse in der Holzverarbeitung, Elektrifizierung, Metallverarbeitung und im Anstreichen vermittelt. Und das, obwohl das Unternehmen richtig viel zu tun hatte, sodass auf den Schultern der Daheimgebliebenen noch mehr Arbeit lastete. Doch damit nicht genug: Das Werkzeug und die Einrichtung, die benötigt wurde, stiftete teamtischer ebenso dem Verein, wie die Reisekosten.

Wer in ein für uns so fremdes Land kommt, ist zunächst einmal geschockt. Trotz intensiver Vorbereitung ist das Erleben dann doch eine persönliche Erfahrung, die jeder für sich selber machen und verarbeiten muss. Einer der Mitgereisten, Adrian Draschoff, hat das auf eine ganz besondere Art getan. Er hat uns in Form von täglichen Blogbeiträgen auf unserer Webseite (<http://www.nepalhilfe.de/fnh-news/news-blog.html>) und schönen Fotos an seinen Eindrücken und Gefühlen sowie an den Erlebnissen der teamtischer teilhaben lassen. Damit Sie einen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen, hier ein paar Auszüge aus den Einträgen, die mittlerweile übrigens auch in Buchform bei Amazon erhältlich sind („Instant Karma“ von Adrian Draschoff, ISBN 978-3-00-042619-3):

### Die Eingewöhnung:

... „8 Stunden sind wir nun im Hostel, aber allein die ersten 8 Minuten machten uns sofort klar, dass wir hier sehr willkommen sind. Gerädet nach fast 24 Stunden Reise, brauchten Raj, der Leiter des Hostels, und die Jugendlichen nur wenige Momente, um uns ein gutes Gefühl zu verschaffen.“ ...

... „Nachdem sich gestern schließlich alle von der Anreise erholt hatten, wurden wir mit einer Partie Badminton und einer Elefantenportion Dal Bhat fit für den Tag gemacht. Für einige der Gruppe tatsächlich gewöhnungsbedürftig, wenn sich vor einem ‚Nicht-Frühstück‘ plötzlich ein derartiger Berg Reis auftürmt. Aber getreu dem Motto „Dal Bhat in the morning ... Dal Bhat in the evening“ passten sich alle brav an. Zumal es ja auch so war,

dass es mal wieder hervorragend schmeckte. Nach einem Verdauungstee mit Keksen, boten uns die Jungs an, eine Führung durch das Stadttinnere von Bungmati zu machen. Das alles passierte vor 10 Uhr, und wir merken jetzt schon, dass viel mehr in einen Tag passt, als wir es manchmal zulassen.“ ...

### Der Einkauf von Werkzeug und Baumaterial:

... „Theku ... ein Ort, geschaffen um alle Handwerker dieser Welt zu geißeln und in den Wahnsinn zu treiben. Kathmandu's Fifth Avenue für Werkzeuge, Baumaschinen und Co. Ein Laden reiht sich an den nächsten und sieht auch meistens genauso aus. Garagengroß, Tür an Tür und etwa 500 Meter lang auf jeder Straßenseite. 6 Spuren vollste Kathmandu-Straße dazwischen. Die besten Voraussetzungen, um langsam aber sicher über die nächsten 4 Stunden den Verstand zu verlieren.“

... „Wir suchen, wir entstauben Geräte, wir lassen übersetzen, wir verhandeln. Wir verdrehen die Augen, wir wechseln die Straßenseite, wir wechseln sie wieder und kämpfen jedes Mal ums Überleben. In den Läden kämpfen wir um die Preise, wenn wir mal etwas Brauchbares finden. Aber das Stichwort ist ja umdenken, und somit füllen sich unsere Einkaufstüten langsam mit Werkzeugen und unsere Lungen, Augen und Nasen mit Abgasen und Staub.“ ...

### Die Einrichtung der Werkstätten:

... „Eigentlich besteht unsere heutige Aufgabe darin, die Werkstätten im Jugendhostel zu renovieren. Und das passiert ab 10 Uhr auch. Während zwei der großen Garagen neu gestrichen werden, beginnt Erhan in der dritten mit dem Zusägen der Überseeplatten, um daraus Tische zu bauen. Es regt sich was im Hostel und der Startschuss zum Ausbau ist gefallen.“

... „Die Fuchsschwänze, welche wir in Theku besorgt haben, erfüllen nicht so hundertprozentig

ihre Aufgabe. Oder um es mit Erhans Worten zu sagen: „Das sind keine Sägen.“ Des Weiteren haben wir festgestellt, dass die Kreissäge mit Strom etwas besser funktioniert. Und somit ist schnell der Entschluss gefallen, dass ein Generator her muss.“

... „Ich nehme es mal gleich vorweg: heute (nach 8 Tagen) werden wir es schaffen, alle drei Werkstätten fertig zu streichen und mit Tischen zu bestücken. Das ist wirklich ein großer Erfolg, und wir sind stolz, diesen Etappensieg errungen zu haben. Und wie es aussieht, sind weiterhin alle voll bei der Sache. Besonders die Mädchen Bimala und Anju konnten mit unvorhersehbaren Energieschüben überraschen.“

... „Bis in die Abendstunden wird noch in den Werkstätten gehämmert, lackiert und der letzte Feinschliff gemacht, um nachher eine saubere Übergabe zu garantieren. Und obwohl die Schulungen erst in ein paar Tagen beginnen, gibt es den ersten magischen Moment schon jetzt. Boris erzählt sichtlich begeistert davon, wie Udip Jhapendra zur Seite genommen hat, um etwas Gelerntes aus den letzten Tagen weiterzugeben und beizubringen. „Das ist genau das, wo wir hinwollen“ sagt Boris. „Dass sie die beigebrachten Fähigkeiten einander weitergeben. Besonders wichtig wird das, wenn wir in zwei Wochen wieder alle in Deutschland sind.“ ...

### Ein Ausflug:

... „Wir haben einen Rundflug gebucht, da heute der einzige Tag in den dreieinhalb Wochen Aufenthalt ist, an dem das komplette Team in Kathmandu ist. Und was für manche ein zuckersüßer Anfang ist, soll für Erhan und Boris ein grandioser Abschluss einer erlebnisreichen Reise werden.“ ...

„Auf jeden Fall aber beeindruckt der Mount Everest. Und das merken wir spätestens, als sich unser Flugzeug nähert und wir ehrfürchtig und atemlos auf die ‚Stirn des Himmels‘ starren. Majestätisch

steht er inmitten des riesigen Himalaya Gebirges und sticht beeindruckend heraus, weil man den Rest herum ausblendet. Es fühlt sich gut an, diesen Haken auf der Lebensliste zu setzen. Dieser Berg strahlt eine gigantische Ruhe aus und man meint in diesem Moment, dass alle Geschichten, die man sich darüber erzählt, wahr sein müssen. Ein guter Abschluss für die Gemeinschaft unserer Gruppe. Ein außergewöhnliches ‚Willkommen‘ und ein würdiges ‚Auf Wiedersehen‘ zugleich.

### Das Training:

... „Auch heute wird gelehrt und gelernt in unserer kleinen Bungmati-Show. Michael Schanze wäre ausgeflippt, denn ab sofort kann man nur noch gewinnen. Egal, ob man sich für Tor 1, 2 oder 3 entscheidet. Die Jugendlichen haben Spaß an den Workshops und saugen mehr Wissen auf, als Spongebob es je mit Wasser tun könnte. Bereits nach kurzer Einführung greifen sie selber zum Werkzeug und sind dann meistens nicht mehr aufzuhalten – ob nun in der Holz-, Stahl- oder Elektrowerkstatt. Es ist einfach der Hammer! Und um das Ganze mit ein paar weiteren schlechten Wortwitzen zu bekräftigen: Da haben wir wohl den Nagel auf den Kopf getroffen, ohne dreimal auf Holz klopfen zu müssen.“

... „Heute früh ist in der Metallwerkstatt das Schweißgerät explodiert. Stimmt zwar nicht, aber ich dachte mir, ich starte den heutigen Eintrag mal mit einem Knall. Was allerdings stimmt, ist dass wir ein Schweißgerät haben und ebenso eine Metallwerkstatt – und beides wird heute benutzt. Das ist Entertainment pur für die Jugendlichen. Ein bisschen Nervenkitzel und helles, helles Feuer. Ähnlich cool, wie damals im Chemieunterricht, wenn der Lehrer das Magnesiumband angezündet hat und man nicht reingucken durfte, es aber trotzdem gemacht hat und dann 4 Stunden lang riesige blaue Punkte am Horizont sehen konnte.“ ... „Im Hostel derweil sind die ersten Erfolge zu verzeichnen und es blitzt und dampft nur so aus Garage Nummer

Große Bilder oben:

Links: „Artist“  
Adrian Draschoff

Mitte: die mühsame  
Materialbeschaffung

Rechts: Stephan  
Radzweit mit Bimala  
und Anju

WER LERNT  
HIER VON  
WEM?



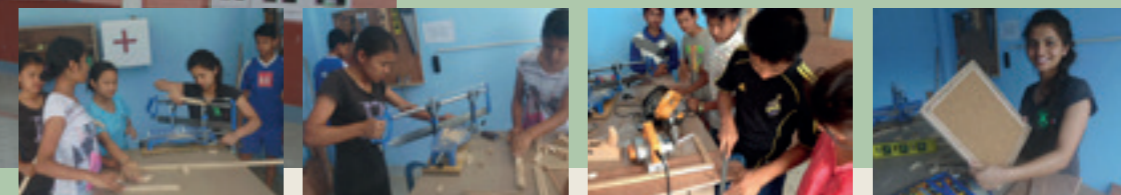


Bild oben links:  
Madan, Stephan, Udip,  
Raj, Bernd, Björn,  
Erhan, Boris, Bhimraj,  
Alexander, Jens, Jit,  
Adrian, Ganesh (v.l.n.r.)

## WER LERNT HIER VON WEM?

zwei. Hier im Schatten des Himalayas kann man noch ein richtiger Mann sein. Gesprochen wird hier kein Wort, sondern nur geschweißt bis das Metall dampft. Wie sagte auch schon Johann Wolfgang von Goethe: „Berge sind stille Meister und machen schweigsame Schüler“.

### Gedanken zum Abschluss:

... „Was geschieht als Nächstes? Was lassen wir hier zurück und was nehmen wir alles mit nach Hause? Haben wir den Jugendlichen genug beibringen können, oder waren es vielmehr die Menschen hier in Nepal, die uns etwas beigebracht haben. So ist es jedenfalls die einhellige Meinung aller Deutschland-Heimkehrer und nur wieder ein Beweis dafür, wie das Leben funktioniert, wenn man ein Konto auf der Karma-Bank besitzt. Tue Gutes und die wird im Leben Gutes widerfahren.“ ... „Weiter, weiter, immer weiter – wenn auch nur mit Tuppel-schritten, aber es geht voran, solange wir Hand in Hand gehen. Ich werde Nepal sehr vermissen und all die Menschen, die es zu dem machen, was es ist. Diesen Menschen möchte ich in Zukunft gerne weiterhelfen, soweit es meine Möglichkeiten zulassen. So wie sie mir in meinem Leben helfen konnten und meinen Horizont erweitert und neue Türen in meinem Inneren geöffnet haben.“...

Weiter, weiter, immer weiter ist es auch nach der Rückkehr der „eine-bessere-Zukunft-Gestalter“ gegangen. Denn unsere größte Sorge war die, dass die Euphorie am Anfang groß ist und ebenso stark abebbt wie wir es leider häufig mit Projekten in Nepal erleben. Doch auch hier wurde das Karma sofort wirksam: Im Sommer konnten wir Ratna K. Shrestha, den Bruder des FWHC-Vorsitzenden Raj K. Shrestha, als Hostel Warden für uns gewinnen. Dammer Gurung, unser bisheriger Herbergsvater und Ex-Kind aus unserem Kinderdorf, ist für drei Jahre nach Malaysia gegangen, um dort am Flughafen für die Airfoil Services, ein deutsches Joint Venture des Triebwerkherstellers MTU mit der Lufthansa Technik, zu arbeiten.

Ratna kümmert sich nun unter anderem auch um Trainer und das Trainingsangebot in den Werkstätten. Für unsere „nachgerückten“ Hostel-Jugendli-

chen, die in diesem Jahr in die 9. Klasse gekommen sind, hat er am 19. August 2013 ein Pilottraining organisiert an dem auch die zehnte Klasse Schüler noch einmal teilnahmen. Für sie war es eher ein Test, was sie vom Frühjahr noch behalten hatten. Alle Schüler haben ein natürliches Gefühl für die Notwendigkeit dieser Trainings und sind extrem motiviert bei der Sache. Das Tüpfelchen auf dem i ist dabei, Purna Kumar Maske, einer unserer Ex-Jugendlichen, führt das Elektrik-Training durch. Nach 18 Jahren FNH-Aufbauarbeit schließt sich der Kreis langsam.

Unsere Werkstätten im Hostel werden nun auch von Schülern umliegender Schulen genutzt. Das Angebot wird mit großer Freude angenommen und macht im wahrsten Sinne des Wortes Schule in Kathmandu. Ein Schulleiter hat die Erfahrung für seine Schüler so beschrieben: „Während des Trainings haben unsere Schüler erfahren, welche verschiedenen Möglichkeiten sich ihnen im Leben und für ihre berufliche Zukunft bieten können. Das ist nur ein Anfang. Aber ich werte diesen Moment als einen großen Erfolg und einen Beitrag zu ihrer Zufriedenheit.“

Bleibt nun nur noch die Frage zu klären, was einen Unternehmer dazu bringt einen Großteil seiner Mannschaft in den Himalaya zu schicken, statt sie produktiv im Dienste der Firma einzusetzen. Wir haben Martin Tischer mit der Frage konfrontiert und so lautet seine Antwort:

„Ich hatte irgendwann das Bedürfnis, mehr zu tun, als nur Geld für Charity-Projekte zu spenden. Und da ich nicht nur als Privatperson, sondern auch als Unternehmer eine soziale Verantwortung habe, war direkt klar, dass ich dafür auch meine Mannschaft einspanne. Zunächst kam also der Gedanke auf, irgendwo einen Brunnen zu bauen. Schnell merkte ich jedoch, dass wir vom Brunnen bauen leider überhaupt keine Ahnung haben. Daher verschwand die Idee in der Schublade bis ich bei einer Vorstellung vom Cirque du Soleil durch deren Hilfsprojekt ‚One Drop‘ daran erinnert wurde. Durch den Austausch mit Christiane Karsch, einer guten Freundin der Firma, erfuhr ich vom Jugendhostel in Kathmandu und ihrem Engagement für

den FNH. Schnell war ich Feuer und Flamme und ebenso schnell war die Idee von den Werkstätten und dem handwerklichen Praktikum geboren. Also luden wir Alexander Schmidt nach Moers ein, um die Möglichkeiten zu besprechen. Parallel wuchs die Bereitschaft in der Firma, sich an dem Projekt zu beteiligen und somit war es eine beschlossene Sache. Wir planten, organisierten und informierten auch unsere Kunden über den ‚Sondereinsatz‘. Wichtig war mir, dass wir keine Eintagsfliege erschaffen und ich mich danach umdrehe und sage:

„Jetzt haben wir was gemacht, ich fühle mich besser.“ Mir geht es darum, tatkräftig dazu beizutragen, die Welt ein bisschen besser zu machen. Ich plane jetzt bereits mit meiner Familie und einem Teil meiner Mannschaft im nächsten Jahr wiederzukommen. Wir überlegen gerade mit Alexander Schmidt, wie wir unser Know-how sinnvoll und nachhaltig im Sinne von Wissensvermittlung und Hilfe zur Selbsthilfe noch einsetzen können. Nach unserem ersten Einsatz bin ich mir allerdings nicht sicher, wer von wem mehr lernt.“ ■

Bilderreihe:  
Pilottraining mit den  
„Nachrückern“

## GEMÄSS DON BOSCO HIER NOCH EIN PAAR FRÖHLICHE STIMMEN DER ENTSANDTEN MITARBEITER:

### Erhan Üvey

(SPITZNAME WOODMAN):

„Ich fand es einfach nur toll, den jugendlichen Menschen etwas beizubringen. Diese waren mit großem Lerneifer dabei, sodass es mir besonders viel Freude gemacht hat. Es machte ihnen einfach Spaß zu lernen. Durch die Rückmeldungen weiß ich, dass ihr Interesse noch immer da ist und das Erlernte erfolgreich angewendet wird. Ich denke auch ein halbes Jahr nach dem Einsatz noch an die Menschen, welche unter wirklich schwierigen und ärmlichen Verhältnissen leben. Trotzdem sind sie glücklich und lachen soooo viel. Mit großem Herzen wäre ich beim nächsten Einsatz wieder dabei!“

### Stephan Radzweit

(SPITZNAME KATMAN):

„Meine Arbeit in Nepal hat besonders das Gefühl, dass ich den Kindern helfen konnte und die vielleicht in ihrem weiteren Leben davon profitieren können, beflügelt. Die Jugendlichen waren erst zurückhaltend, doch das hat sich schnell geändert und es hat riesig Spaß gemacht, ihnen etwas beizubringen. Zu

wissen, dass die Kinder mit ihrem erlebten Leid noch sehr lebensfroh sind und sich nicht aufgegeben haben und das Gefühl, ich war dabei, habe mit wenig Mitteln das Beste aus der Situation gemacht, wirken auch heute noch in mir nach. Sehr gerne wäre ich beim nächsten Einsatz auch wieder dabei. Ich würde aber den anderen den Vorrang lassen, denn sie müssen es einfach auch mal erlebt haben.“

### Björn Reinemer

(SPITZNAME JYALA – DAS NEPALISCHE WORT FÜR VULKAN, DA SICH BJÖRN FÜR DIE NEPALIS WIE BURN = BRENNEN ANHÖRT):

„Als ich bei der Einstimmung auf unser Abenteuer gefragt wurde, was mein Ziel ist, was ich erreichen will, habe ich spontan „Überleben“ gesagt. Nun, überlebt habe ich es, trotz täglichen Dhal Bats. Jetzt glaube ich, durch unsere Aktion andere ein Stück näher an die Zukunft und ans Überleben in ihrem Land gebracht zu haben. Mit welcher Begeisterung die Kids unsere Hilfe und Arbeit angenommen haben, war für mich eine völlig neue Erfahrung. Uns haben sie sofort gut aufgenommen und die Beziehung war sehr intensiv, offen-

herzig, lustig, ehrlich und respektvoll. Auch nach über einem halben Jahr denke ich immer wieder zurück und immer wieder kommen Momente auf, an die ich bisher nicht zurück gedacht hatte. Meine Zweifel an der Nachhaltigkeit, dass dieses Projekt weiterläuft, haben sich durch die Berichte aus dem Hostel in Luft aufgelöst. So glaube ich fest daran das wir viel erreicht haben und hoffentlich noch mehr in der Zukunft erreichen werden.“

### Jens Brandenburg

(SPITZNAME METAL-MAN):

„Der direkte Kontakt mit den Jugendlichen als Teil einer Familie mit direkten Zielen zu sein, war eine ganz tolle Erfahrung. Die Freundlichkeit der Menschen und das Lachen sind bei der Armut in den Straßen von Kathmandu ein Wunder. Auch wenn unser Beitrag noch so klein war, ich habe das Gefühl etwas Sinnvolles getan zu haben. Die Bescheidenheit, die ich dort erleben durfte versuche ich in meinen Alltag zu integrieren. Wenn mein Wesen und meine Fähigkeiten beim nächsten Einsatz wieder gebraucht werden bin ich dabei – AUF JEDEN FALL!!!“

# 100 EURO PROJEKTE DER ABSOLVENTEN

In diesem Jahr haben die Jugendlichen zum ersten Mal per Antrag ihre 100 Euro für ein Kleinprojekt in ihrem Bergdorf anfordern müssen. Die ausgefüllten Formulare wurden an Prabin Gautam, unserem Büroleiter im Hostel, abgegeben und vom FWHC genehmigt.

Der Urgedanke der 100 Euro-Projekte war eigentlich mit dem Geld irgendeine soziale Aufgabe im Bergdorf zu verbinden. Dafür reicht das Geld aber nicht mehr, denn in Nepal steigen die Preise durch die hohe Inflation. Trotzdem möchten wir den Gedanken nicht ganz aus den Augen verlieren. In Zusammenarbeit mit der Himalayahilfe Freiburg e. V. und dem BMZ möchten wir in den Bergdörfern unserer Kinder, insofern es dort keine Stromversorgung hat, Photovoltaikanlagen für Schulen oder Dorfgemeinschaftshäuser installieren.

Bei diesen schon eher aufwendigen Projekten helfen unsere Jugendlichen bei der Kontaktherstellung und Durchführung. Die technische Leitung übernehmen wir mit fachlich ausgebildeten Mitarbeitern. Sollte das BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit) grünes Licht für das Projekt geben, stellt die Himalayahilfe Freiburg ebenfalls die nötigen Gelder zur Verfügung. Projektbeginn wäre im Frühjahr 2014.



### Madan Bastola

Madan fand die Trinkwasserversorgung seines Elternhauses als die wichtigste Aufgabe und legte eine Wasserleitung. In den Bergen ist kaum ein Haus an eine Wasserleitung angeschlossen. Brunnen oder Wasserzapfstellen an einigen Stellen im Dorf versorgen die Bewohner.



### Udip Rai

Udip möchte Ingenieur werden. Stromversorgung seines Hauses und die Häuser der unmittelbaren Nachbarn lagen ihm am Herzen. In Nepals Bergen muss man sich aus eigenen Mitteln an die Stromversorgung anschließen, wenn es denn eine Stromleitung zum Bergdorf hat.



### Japendra Gurung

Japendra hatte eher das zukünftige Einkommen seiner Familie im Blick. Er hat mit den 100 Euro die Zucht von Kleintieren wie Hühner und Ziegen sowie den Anbau von Tomaten und Gemüse begonnen.



Unser Hostel



### Situation Report on SLC Batch 2013

#### Madan Bastola

Madan hat sein SLC (= School Leaving Certificate) an der Adarsha Saula Yubak Higher Secondary School, Bungmati mit 79% (First Division) bestanden. Er ist in die Junior Citizens Academy, Lekhnath, Bodi Bazar eingetreten und belegt die naturwissenschaftlichen Fächer mit dem Ziel, Ingenieur zu werden. Er bekam ein Stipendium für die Studiengebühren von diesem College, weil er gute Noten im SLC und im Einstufungstest hat. Er wohnt in einem gemieteten Zimmer in Dandanak, das 10 Minuten Busfahrt von der Schule entfernt ist.

#### Auszeichnungen

„distinction“ (Notendurchschnitt 1,0 – 1,3)  
„first division“ (Notendurchschnitt 1,4 – 1,5)

### Udip Rai: Mein Ziel

#### Namaste,

ich bin Udip Rai aus dem Kotang Distrikt. In diesem Jahr habe ich das Jugendhostel verlassen. Mein größter Wunsch im Leben ist es, Bauingenieur zu werden. Im Abschlusszeugnis der 10. Klasse erreichte ich über 80 von 100 Punkten und war damit unter den 10 besten Schülern meiner Schule\*. In den naturwissenschaftlichen Fächern hatte ich überall volle Punktzahl. Jetzt bin ich auf dem College und möchte dort mein Fachabitur in Naturwissenschaften absolvieren. Seit meiner Kindheit ist Physik mein Lieblingsfach, daher habe ich mich für das Fachabitur mit Schwerpunkt Physik entschieden. Um mein Land besser voranbringen zu können, sehe ich den Ingenieursberuf als beste Möglichkeit an. Nepal braucht noch viele Ingenieure. Um Ingenieur zu werden, muss ich zunächst

das Abitur mit sehr guten Noten bestehen. Ich werde dafür viel lernen. Danach möchte ich zur Universität gehen und studieren. Allerdings weiß ich nicht, wie viel das Studium kosten wird. Es wird wohl sehr teuer sein. Ich werde mich durch den Besuch der Uni und bei verschiedenen Institutionen über die Kosten informieren. Ich bin so glücklich meinen Realschulabschluss unter den besten 10 der Absolventen gemacht zu haben. Bei allen Sponsoren aus Deutschland möchte ich mich bedanken und hoffen, dass ich jemals studieren kann.

*Udip Rai*

\* Anm. d. Red.: Mit dieser herausragenden Leistung hat Udip Anspruch auf ein staatlich finanziertes Stipendium.

## AUSBILDUNGSPATEN GESUCHT

Jeder Jugendliche erhält nach dem Abschluss der 10. Klasse für drei Jahre eine Ausbildungspatenschaft in Höhe von 60 Euro pro Monat. Schon mehr als 50 Jugendliche haben in den letzten Jahren diese Ausbildungspatenschaft als Start in ihr selbständiges Leben genutzt.

Im nächsten Jahr verlassen neun Schüler, sechs Jungen und drei Mädchen, das Kinderdorf und ziehen in unser Hostel ein. Für acht dieser neun Schüler suchen wir über einen Zeitraum von zwei Jahren Ausbildungspaten, die eine Patenschaft in Höhe von 60 Euro monatlich übernehmen. Wenn Sie sich jetzt schon für eine Ausbildungspatenschaft entscheiden und dem FNH das Geld überweisen, sparen wir das Geld für die Jugendlichen. Nach dem Schulabschluss der 10. Klasse bekommen sie es über drei Jahre monatlich von uns ausgezahlt. Oder sie beginnen im Frühjahr 2016 die Patenschaft zu übernehmen und Ihr Monatsbeitrag wird direkt an den jeweiligen Jugendlichen weitergeleitet. ■

Gruppenbild:  
hinten: Nobin, Santosh, Bimat, Pooja  
vorne: Bikal, Rudra, Bipana, Rabina



### 4. POOJA POUDEL

(w), \*22.01.1998

Poojas Mutter starb an Herzversagen. Auf der Suche nach Arbeit verlieren sich die Wege des Vaters und von weiteren zwei Kindern in Indien. Pooja wird von den altersschwachen Großeltern in der Nähe von Pokhara aufgenommen. Mit nur vier Jahren ist die kleine sehr sensible Enkelin nicht in der Lage zu arbeiten und sich selber zu versorgen. Wie durch ein Wunder wird sie von einem Mitarbeiter ins Kinderdorf geholt und besucht seit 2002 die Schule.



### 5. BIKAL GURUNG

(m), \*26.06.1998

Bikals Herkunft ist bis heute nicht genau bekannt. Er wurde wohl in Putak, Mustang geboren. Einige Jahre lebte er im Tibetan Medical Centre & School im Bergdorf Jharkot. Vor 3 Jahren wurde er in unserem Kinderdorf aufgenommen.



### 6. RUDRA JUNG GURUNG

(m), \*01.08.2000

Mit nur fünf Jahren musste der kleine Rudra sein Elternhaus verlassen und bei einer armen Tante in Pokhara leben. Sein Vater war gestorben und seine Mutter verdiente als ungelernte Arbeiterin nur wenig Geld. Nachdem dann auch noch die Tante zu wenig Geld für die Versorgung des Jungen hatte, war es ein Segen, dass Rudra 2005 im Kinderdorf aufgenommen wurde.



### 1. NOBIN ADHIKARI

(m), \*16.11.1999

Bei einem Autounfall mit dem eigenen Taxi kommt Nobins Vater ums Leben. Die hinterlassenen Schulden stürzen die kleine Familie mit 2 Kindern ins Unglück. Für einige Zeit findet Nobins Familie Zuflucht bei armen Freunden. Unser Busfahrer im Kinderdorf findet Nobin und bringt den aus dem Kaski Distrikt stammenden Jungen 2006 ins Kinderdorf.



### 2. SANTOSH THAPA

(m), \*15.10.1999

Kurz nach seiner Geburt verlässt der Vater seine Familie in Pokhara auf der Suche nach Arbeit in Richtung Indien. Ohne Geld und Unterkunft arbeitet Mutter Parbati als unterbezahlte Helferin auf dem Bau. Wegen dieser schweren Arbeit kann sie sich nur an Wochenenden um ihre beiden Söhne kümmern. Vom Vater fehlt bis heute jegliche Spur. 2001 findet Parbati Thapa eine Anstellung als Hausmutter im Kinderdorf. Ihr gerade erst dreijähriger Sohn Santosh wird im Sommer 2002 ins Kinderdorf aufgenommen. Der ältere Sohn wird von den Großeltern versorgt und geht in Pokhara zur Schule.



### 3. BIMAT GURUNG

(m), \*22.08.2000

Der bei der Aufnahme vierjährige Junge aus dem Bergdorf Singdi im Lamjung-Distrikt ist der Sohn von Rupa Gurung, einer unserer Hausmütter im Kinderdorf. Der neugierige aber scheue Junge wurde nach dem Tod seines Vaters, der durch Hornissenstiche starb, von der Großmutter mehr schlecht als recht versorgt. Für den FNH war eine Trennung von Mutter und Sohn auf Dauer undenkbar, so dass Bimat im Frühjahr 2004 ins Kinderdorf aufgenommen wurde. Sein Hobby ist Fußballspielen.



### 7. BIPANA TIMILSINA

(w), \*26.06.1998

Nach dem tragischen Schicksal ihrer Mutter und Geschwister wird das zarte Mädchen im Sommer 2004 im Kinderdorf aufgenommen. Ihre Mutter und die beiden älteren Schwestern wurden nachts von einem Erdbeben in ihrem kleinen Lehmhaus überrascht und in die Tiefe gerissen. Keiner überlebte diesen Erdbeben. Bipana hatte die Nacht im Haus ihrer Großmutter verbracht, die sich auch nach dem Unfall um die Kleine kümmerte. Ihr Vater verließ das Dorf aufgrund des schlechten Karmas und heiratete erneut. In der neuen Ehe wurde Bipana nicht angenommen.



### 8. RABINA BISHOWKARMA

(w), \*19.03.2000

Mit fünf Jahren musste das Mädchen aus Chitwan mit ansehen, wie ihr Vater im Hochwasser des Raptiflusses ertrank. Rabina gehört zur untersten Kaste in Nepal. Ohne Land und ohne Einkommen versuchte die Mutter neben Betteln und Verkauf von gesammeltem Brennholz ihre sechs Kinder am Leben zu erhalten. Das jüngste Kind, Rabina, lebt seit 2005 im Kinderdorf.



### 9. NAWARAJ KAFLE

(m), \*26.11.1998

Nawaraj aus dem Dorf Banethok im Syanja Distrikt lebt seit 2008 im Kinderdorf. Seine Mutter ist taubstumm und sein Vater kann nach einem Unfall seine Hände nicht mehr zum Arbeiten gebrauchen. Von Seiten der Regierung wurde uns die Fürsorge für diesen Jungen übertragen.

NAWARAJ HAT BEREITS  
EINE AUSBILDUNGSPATIN



## UNSER AUSBILDUNGSFONDS

### EINE INVESTITION IN DIE ZUKUNFT

Um auch in Zukunft vielen Jugendlichen, die das Hostel verlassen, finanziell helfen zu können, müssen wir heute schon vorsorgen. Massive Preissteigerungen machen Nepal schwer zu schaffen. Die Inflationsrate liegt bei 10%. Bereits jetzt benötigen unsere Schulabgänger mehr Ausbildungsgeld als die 60 Euro aus der

Ausbildungspatenschaft. Daher sparen wir im Ausbildungsfonds mit jährlichen Zinsen von bis zu 8% für die wichtige und nachhaltige Ausbildung unserer Jugendlichen.

Bitte fördern Sie die höhere Bildung unserer Jugendlichen. 9.000 Euro brauchen

wir in 2014, um unser selbstgesetztes Sparziel für den Ausbildungsfonds zu erreichen. Formulare für den Ausbildungsfonds gibt es als DOWNLOAD unter „[www.nepalhilfe.de/patenschaft.html#Ausbildungsfonds](http://www.nepalhilfe.de/patenschaft.html#Ausbildungsfonds)“ oder bestellen Sie es schriftlich oder telefonisch bei unserer FNH-Vereinsadresse. ■

## SCHULE IN KOPASHI UND SUNITA PRADHAN

### DER FREUNDKREIS LEISTET NEBEN KINDERDORF, HOSTEL UND DORFENTWICKLUNG NOCH VIEL MEHR

Seit Beginn unserer Projektarbeit im Jahr 1995 geben wir 10 Schülern der Bright Star Boarding School in der Kleinstadt Kopashi, Kavre Palanchowk Distrikt, ein Stipendium. Die Dauer des Stipendiums läuft bis zum Abschluss der 10. Klasse. Zu dieser kleinen aber exzellenten Privatschule schicken wir Kinder aus armen Familien, die ohne unser Stipendium nicht in der Lage wären, die Schulgebühren zu zahlen. Mehr als 30 Schüler haben an dieser Schule dank der FNH-Stipendien einen guten Schulabschluss geschafft und verdienen zum Teil schon ihr eigenes Geld. Wann immer ein Schüler den Abschluss der 10. Klasse bestanden hat, rutscht wieder ein neues Kind in den Genuss des Stipendiums. Wir wollen das auch in Zukunft beibehalten. Zum Schulleiter Bijay Das und den

Schülern haben wir seit Jahren einen guten Kontakt. Der Bright Star Boarding School spendeten wir mehrfach Unterrichtsmaterial und förderten den PC Unterricht. Der besondere Kontakt zu dieser Schule entstand schon vor Gründung des FNH durch unseren Projektleiter Raj Kumar Shrestha. Bevor wir Raj kannten, war es für ihn eine Lebensaufgabe, Kindern durch Bildung aus ihrer Not heraus zu helfen. In privater Initiative förderte Raj die Schule von Bijay Das und übertrug sein Vorprojekt in die Projektarbeit des FNH/FWHC.

Seitens der nepalesischen Regierung sind noch mehr Stipendien erwünscht. Neben obigen 10 Schülern unterstützen wir noch weitere 12 Kinder in Pokhara, Kathmandu und im Solo Khumbu Di-



rechts: Sunita Pradhan

## UNSER NEUER HOSTELBETREUER STELLT SICH VOR

Mein Name ist Ratna Kumar Shrestha. Als ich vier Jahre alt war, starb meine Mutter und ich kam in ein von der katholischen Kirche gegründetes und von deutschen Sponsoren finanziertes Waisenhaus. Von daher habe ich einen ähnlichen Lebenslauf wie die Kinder im Hostel.

Als junger Erwachsener arbeitete ich sechs Jahre in einem Ashram für Frauen, die ausgestoßen und von ihren Männern verlassen worden waren. Dort war meine Aufgabe die Integration der Frauen in Berufe durch Ausbildung. Die Gelegenheit zum Arbeiten nach Japan zu gehen, nutzte ich anschließend. 12 Jahre, ein Großteil meines Lebens, verbrachte ich dort in der Automobilindustrie. Daher spreche ich fließend Japanisch und durch frühere Kurse am Goethe-Institut in Kathmandu bin ich auch in der Lage etwas Deutsch zu reden. Seit Sommer 2013 arbeite ich im Hostel als Betreuer und löse damit Dammer Gurung ab, der nach Malaysia zum Ar-

beiten gegangen ist. Im Hostel organisiere ich die Kurzausbildung im Bereich Holz- und Metallbearbeitung sowie den Elektrikerkurs. Außerdem habe ich von Prijana Tandukar, die studiert und einen Job gefunden hat, die Berufsberatung übernommen. In diesem Bereich arbeite ich mit Prabin Gautam vom FWHC Büro zusammen. Studiert habe ich früher Wirtschaft und kann unseren Jugendlichen viele Möglichkeiten in ihrer Berufswahl aufzeigen. Jeden Freitag von 18–19 Uhr biete ich für Interessierte einen Japanisch-Kurs an.

Mich erfüllt jetzt schon meine Arbeit hier mit großer Freude. Mein Wissen mit den Jugendlichen zu teilen und sie in ein gutes Leben zu begleiten, ist mir eine große Ehre. Als Familienvater kann ich auch einiges zum Ablauf und zum guten Umgang miteinander beitragen.

*Ihr Ratna Kumar Shrestha*



*Ratna Kumar Shrestha*



10 Schüler in Kopashi

strikt. Ein ganz besonderes Stipendium hat dabei Sunita Pradhan erhalten.

Sie ist ein blindes Mädchen aus dem Bergstädtchen Dhulikel. Seit Geburt an ist sie blind. Ihre Augen haben sich nicht richtig entwickelt und können auch operativ nicht nachbehandelt werden. Sunita hatte einen sehr schweren Start in ihr Leben. Als blindes Mädchen wurde sie eher weggesperrt als gezeigt. Kanadier gründeten in Dhulikel eine Blindenschule. Für Sunita begann eine goldene Zeit. Sie konnte durch das Stipendium vom FNH die Blindenschule absolvieren und hat sich zur Lehrerin für Blinde ausbilden lassen. Heute unterrichtet sie selber in einer Klasse mit Blinden. Sie ist überglücklich. ■



## WAS MACHEN EIGENTLICH DIE JUGENDLICHEN, DIE UNSER PROJEKT VERLASSEN HABEN?

Das war schon immer die wichtigste Frage für uns als Verein. Können wir wirklich allen Kindern einen Start in ihr Berufsleben ermöglichen?

Diese Frage können wir getrost mit ja beantworten, denn alle Kinder, besser junge Erwachsene, können Englisch und haben eine gute Schulausbildung absolviert. Wir fördern die Berufsorientierung durch gezielte Beratung und vermitteln seit diesem Jahr verstärkt Grundkenntnisse im Handwerk, um ihnen neue Berufe im handwerklichen Bereich vorzustellen. Natürlich können wir unsere Kinder noch besser vorbereiten, was wir uns auch für die nächsten Jahre als höchstes Ziel auf unsere Fahnen geschrieben haben. Jedoch haben wir schon einen recht hohen Standard erreicht. Dadurch finden unsere Jugendlichen schneller einen Arbeitsplatz.

Wir stellen Ihnen gerne die folgenden erfreulichen Beispiele vor:

### **Bhimraj Gurung und Bishal Adhikari**

sind sehr gute Schüler in den naturwissenschaftlichen Fächern und Mathe. Beide haben bis zum B1-Kurs Deutsch am Goethe-Zentrum in Kathmandu gelernt. Bhimraj ist seit diesem Sommer in Deutschland und möchte nach seinem einjährigen Studienkolleg zur Vorbereitung seines Studiums und zum Abschluss des C1 Deutschkurses in Hamburg Medizin studieren. Bishal wird im Januar 2014 nach Erfurt gehen und dort das Studienkolleg besuchen. Er möchte Maschinenbau studieren.

Den Mut der beiden kann man nur bewundern, denn ein Studium in Deutschland in deutscher Sprache ist kein Zuckerschlecken. Warum studieren die

beiden nicht in Nepal oder Indien? Dort sind die Studiengebühren mit Kosten weit über 20.000 Euro viel zu hoch. In Deutschland erhalten sie ein Stipendium und müssen sich ihren Lebensunterhalt nebenher verdienen. Dieser Weg scheint für Bhimraj und Bishal eher möglich. Drücken wir ihnen ganz fest die Daumen.

Ins Ausland zu gehen ist für mehr als 1.000 Nepali, die täglich Nepal verlassen, die einzige gute Verdienstmöglichkeit. Mit den Löhnen in Nepal kann man für sich und seine Familie nicht wirklich eine Existenz aufbauen. Wer jedoch als ungelerner Arbeiter ins Ausland geht, wird oft auf das Übelste ausgenutzt. Nur wer einen Beruf erlernt hat und Englisch sprechen kann, hat eine Chance.

Dammer Gurung



### **Dammer Gurung**

In unserem Fall ist unser ehemaliger Hostelbetreuer, Dammer Gurung, für drei Jahre nach Malaysia gegangen. Dort arbeitet er für ein Joint Venture, an dem auch Lufthansa beteiligt ist, in der Reparatereinheit am Flughafen. Nachdem er die Vermittlungsgebühren abgestottert hat, kann er Geld für seine Zukunft sparen – auch wenn nicht alle seine Träume in Erfüllung gehen, denn seine neuen Fertigkeiten wird er wohl nur schwer in Nepal einsetzen können. Die Arbeitszeiten sind hart, aber er erhält seinen Lohn. Seine Erfahrungen will er an die nachkommenden Jugendlichen weitergeben.

Sagar Thapa



### **Sagar Thapa**

hat sich nach seiner Zeit im Jugendhostel mit dem Geld aus der Ausbildungspatenschaft selbständig gemacht. Neben einer Schule hat er einen Laden mit Schulbüchern, Heften, Stiften und alles, was das Schülerherz begehrt, eröffnet. Unsere Mitarbeiter haben ihn in der Kreisstadt Damauli besucht. Sein Laden läuft sehr gut.

### **Rahul Lamichhane**

ist im dritten Jahr seiner Ausbildung zum Computertechniker in Pokhara. Neben der Programmierung hat er gelernt, PCs zu reparieren, was er schon gut beherrscht.

Mamata Gurung



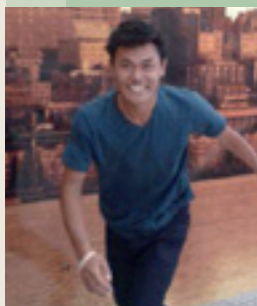
### **Mamata Gurung**

lebt in Nepalgunj und ist im letzten Jahr ihrer staatlichen Ausbildung zur Krankenschwester. Sie hat sich auf ihren Abschluss sehr gut vorbereitet. Als staatlich anerkannte Krankenschwester wird sie direkt nach dem Abschluss eine Arbeitsstelle bekommen. Auch ihre beste Freundin, Ranjana Gurung, hat schon im Frühjahr 2013 ihren Abschluss absolviert und arbeitet im Krankenhaus.

### **Jineeta Gurung**

ist im dritten und letzten Jahr ihrer Ausbildung zur Gesundheitsassistentin. Sie lernt sehr eifrig und konzentriert sich auf ihr Abschlussexamen in Pokhara.

Namaste,



Bhimraj Gurung

Ich heiße Bhimraj Gurung. Ich bin 19 Jahre alt und im Kinderdorf der Nepalhilfe aufgewachsen. Mit vier Jahren kam ich ins Kinderdorf. 2010 habe ich mit dem SLC (School Leaving Certificate) die Schule beendet und musste leider das Jugendhostel in Kathmandu, in dem ich die letzten beiden Schuljahre verbracht habe, verlassen. Auch wenn es manchmal schwer war, habe ich eine sehr gute Zeit im Kinderdorf verbracht. Mit zwei Freunden entschied ich mich, in Kathmandu ein College zu besuchen. 2012 haben wir unser Abitur bestanden. Danach habe ich ein sehr großzügiges Angebot von meiner Ausbildungspatin, Tina Schenderlein aus Deutschland, bekommen: Ein Medizinstudium in Deutschland. Ich hatte keine Ahnung, ob das etwas für mich sein könnte. Deswegen habe ich mich mit anderen beraten. Alle haben mir geraten, das Angebot anzunehmen und so bin ich nun seit drei Monaten in Deutschland und wohne bei Tina. Und es ist schon sehr viel passiert!

Das war ein sehr großer Sprung ins kalte Wasser, denn fast alles war neu für mich. Ich konnte zunächst kaum verstehen, wie das Leben hier funktio-

niert. Bevor ich etwas mache, muss ich überlegen und die Konsequenzen verschiedener Möglichkeiten in Betracht ziehen. Manchmal ist es auch sehr lustig, weil ich mir zu viele Gedanken mache und am Ende ist die Einrichtung genauso wie in Nepal. Einmal war ich beispielsweise in einem Restaurant auf der Toilette. Am Waschbecken halte ich die Hände unter den Wasserhahn und dachte, das Wasser fließt automatisch. Nachdem lange kein Wasser kam merkte ich endlich, dass es ein ganz normaler Wasserhahn war. Peinlich!

In Nepal würden wir nie sagen, dass uns ein Essen nicht schmeckt, wenn wir zum Essen eingeladen sind. In Deutschland ist das kein Problem. Wenn jemand etwas unangenehm ist, dann sagt man einfach Bescheid. Das war meine erste kulturelle Lehrstunde. Auch an das andere Essen habe ich mich mittlerweile gewöhnt. Man muss es einfach ausprobieren.

Normalerweise sind die Leute in Deutschland sehr beschäftigt. Wenn man sich mit Freunden treffen will, muss man sich verabreden. Das finde ich

## BERICHTE

## EHEMALIGER SCHÜLER

Namaste,

nicht gut! In Nepal kann man Freunde ohne Termin besuchen. Wir gehen einfach zum Haus unserer Freunde.

Auf der einen Seite ist es schwer, sich einer neuen Kultur anzupassen und auf der anderen Seite ist es interessant. Es gibt immer Nach- und Vorteile. Dennoch bin ich sicher, dass ich mich langsam an Hamburg gewöhnen kann, denn es ist eine sehr schöne Stadt. Es ist schön, weil es sauber, frisch und ruhig ist. Mit dem Autoverkehr hatte ich Probleme, weil alle rechts fahren. In Nepal haben wir Linksverkehr.

Ich glaube, ich bin der glücklichste Mensch, weil ich die Chance bekommen habe, einen Blick in die Welt zu machen. Ich danke von Herzen dem Kinderdorf und auf jeden Fall Tina dafür! Wenn ich mein Ziel, ein Arzt zu werden, erreiche, kann ich sicher sein, dass alle Kinder vom Kinderdorf auch selbstbewusst werden. Jedes Kind kann sein Ziel tatsächlich erreichen. Wenn wir überzeugt von etwas sind, wird nichts unseren Weg blockieren.

**Bhimraj Gurung**



Soonita Gurung

Wie die Zeit vergeht! Es ist schon knapp drei Jahre her, seitdem ich nach Deutschland gekommen bin. Nach meiner Au-pair-Zeit habe ich 18 Monate in der Jugendherberge Landshut einen Bundesfreiwilligendienst geleistet. Meine Haupttätigkeiten bestanden dort aus der Aufnahme von Gästen in der Rezeption und Buchhaltung. Ab und zu gab es auch ein Frühstück zuzubereiten oder Gästezimmer zu putzen. Am 31. Juli 2013 schließlich endete mein Bundesfreiwilligendienst.

Ich wohne zurzeit bei einem Freund auf dem Land, zusammen mit drei Hühnern und einer Katze. Nach einigen Schwierigkeiten habe ich es geschafft, in der Fachakademie Seligenthal in Landshut aufgenommen zu werden. Seit September mache ich dort eine Ausbildung zur Erzieherin. Die fünfjährige Ausbildung besteht aus zwei Jahren Praktika, zurzeit in einem Kindergarten, aus zwei Jahren Schulzeit an der Fachakademie und aus einem Jahr Berufspraktikum. Der Beruf macht mir Spaß, auch wenn er anstrengend ist.

**Soonita Gurung**

Namaste





## VOR- UND GRUNDSCHULE IM KINDERDORF – EINE ERFOLGSGESCHICHTE

„Das Wichtigste, was wir unseren Kindern mit auf ihren Lebensweg geben können, ist eine gute fundierte Schulbildung. Darauf können sie ihr Leben lang aufbauen. Daher möchten wir vom Freundeskreis Nepalhilfe e. V. alles daran setzen unsere Vor- und Grundschule besonders für unsere lernschwachen Kinder so zu gestalten, dass auch sie einen guten Schulabschluss schaffen und in ihr eigenes unabhängiges Leben starten können“, so formuliert Alexander Schmidt, Vorsitzender des FNH, die Philosophie des Vereins.

### ERFOLGE UNSERER „INDRENI“- (REGENBOGEN)-VORSCHULE IM KINDERDORF

Was wir mit unserer Vorschule (vergleichbar mit unserem Kindergarten), die zur Zeit drei Klassen hat, jetzt schon für unsere Kinder erreicht haben ist enorm. Seit einem Jahr findet der Unterricht nach Montessori-Prinzipien statt. Der fünfjährige Himalal Gautam konnte vorher kaum ein Wort reden und begrüßt jetzt bereits Kinderdorf-Gäste mit „How are you?“! Die Vorschüler können schon bis 10 zählen und einfachste Worte in Englisch oder Nepali schreiben. Zweisprachig aufzuwachsen ist ein enormer Gewinn für alle Kinder – und bei frühem Start leichter zu bewältigen. Die Vorschule und Grundschule profitieren ungemein voneinander.

Die Regenbogen-Vorschule hat ihre Organisationsform gefunden. Sie wird eigenständig vom FWHC geführt und die Lehrer und Lehrerinnen sind Angestellte des FWHC. Sie ist offen für unsere Kinder und Kinder der umliegenden Orte.

### NEUES VON DER GRUNDSCHULE IM KINDERDORF

So sieht nun der Unterricht an unserer Grundschule aus, die im Mai 2013 an den Start ging.

Neue staatliche Vorgaben stellten uns vor große pädagogische und logistische Herausforderungen. Nicht wie angedacht, sukzessive den Unterricht der 1. bis zur 5. Klasse aufzubauen, mussten wir von diesem Jahr an aus dem Stand heraus bis zur 5. Klasse unterrichten. Da der Schulbau unserer eigenen Grundschule erst im Frühjahr 2014 bezugsfähig sein wird, nutzen wir übergangsweise für die 5 Klassen die Räume unserer Gästehäuser. Um unseren Kindern – vor allem den lernschwachen – in kleinen Klassen die Montessori-Pädagogik im Ansatz zugute kommen zu lassen, haben wir diese Herausforderung angenommen.

Alle Lehrer der Grundschule sprechen Englisch im Unterricht. Wir setzen Video Beamer für den Unterricht ein und nutzen im Vergleich zu schwarz-

weiß Lehrbüchern aus Nepal pädagogisch hochwertige und farbig illustrierte Lehrbücher aus Indien. Unser Schulleiter Kamal GC führt regelmäßig Lehrerfortbildungen mit Fachleuten durch, achtet auf pünktlichen Unterrichtsbeginn, Kontrolle der Hausaufgaben, Unterrichtsvorbereitung und vieles, was die Qualität des Unterrichts verbessert.

In den kleinen Gruppen in den Klassen lässt es sich sehr gut unterrichten und schon bald können wir in allen Klassenräumen mit Montessori-Lernmaterial arbeiten. Derzeit steht uns nur unser kleines Montessori-Labor zur Verfügung. Um den so wichtigen Montessori-Unterricht in allen Klassen anbieten zu können, brauchen wir noch Spenden für weiteres Material.

Unsere Schüler verfolgen den Unterricht aufmerksam und mögen die Lehrer. Für integrativen Unterricht findet sich Zeit, sodass lernschwache Schüler vom Wissen der talentierten Schüler lernen können. Natürlich stehen wir mit dieser Methode noch ganz am Anfang und brauchen noch viel Hilfe und Ideen, doch gehen wir mit unseren Schülern in die richtige Richtung.

Vor Unterrichtsbeginn stellen sich die Kinder getrennt nach Vor- und Grundschule auf. Sie bedanken sich mit einem Gebet für den Unterricht und singen aus voller Brust Lieder. Die Vorschüler üben in der morgendlichen Aufstellung die Wochentage in zwei Sprachen (Nepali und Englisch) oder lernen Zählen.

Wir unterrichten momentan Schüler in den Klassen eins bis fünf zusammen mit unseren Lehrern und den staatlichen Lehrern. Da wir Klassenstärken von 20 anstatt von 50 Schülern haben, benötigen wir mehr Lehrer, die wir allerdings selber bezahlen müssen.

#### Hier unsere Bitte:

Helfen Sie uns, zwei Lehrer/Lehrerinnen zusätzlich zu finanzieren mit beispielsweise 100 Euro für ein Monatsgehalt pro Person. Könnten Sie sich vorstellen, ein Monatsgehalt oder mehrere Gehälter zu übernehmen und so unser integratives Schulprojekt zu fördern?

#### Der Bau des Grundschulgebäudes geht voran

Der Rohbau unserer Grundschule ist im Oktober fertig geworden. Die großen Fenster in den Klassenräumen mit zwei Eingängen sorgen für viel Licht. Helle Farben werden wir für den Anstrich der Schule einsetzen und ausreichend Toiletten stehen allen zur Verfügung. Im Frühjahr 2014 können alle Grundschüler in das neue Schulgebäude einziehen. Doch bis dahin gibt es immer noch viel zu tun und wir brauchen weiterhin Spenden.

■ Die Inneneinrichtung für die 10 Klassenräume ist schon zum Teil aus früheren Spenden finanziert worden. Trotzdem brauchen wir noch Spenden für Möbel, Unterrichtsmaterial und Technik.

■ Für die Elektrifizierung in der Schule, den Verputz und Anstrich haben wir Gelder angespart. Jedoch nutzt die Elektrifizierung nichts, wenn wir täglich bis zu 14 Stunden Stromausfall haben. Wir möchten auf das Schuldach eine Photovoltaik-Anlage setzen, um unabhängig vom Stromnetz zu werden. Bis jetzt ist die Photovoltaik-Anlage nur zum Teil finanziert worden. Auch hierfür benötigen wir noch finanzielle Unterstützung.

■ Gestaltung des Schulhofes mit Sitzreihen aus Steinen wird rund 6.000 Euro kosten. Wer möchte sich daran beteiligen?

■ Dringend benötigte Schultafeln werden uns durch eine Spendenaktion des Otto Hahn Gymnasiums in Karlsruhe finanziert. Schüler sammeln Spenden, um in Nepal Schultafeln kaufen zu können. Danke nach Karlsruhe.

An dieser Stelle möchten wir uns auf das Herzlichste bei allen Spendern bedanken. Hier sind einige Organisationen genannt, die sich an der Finanzierung der Schule beteiligt haben: Children of Nepal, Himalaja-Initiative für Bildung e. V., Engelbert von Berg Gymnasium, Thomas Kirchengemeinde Bonn mit allen Bonner Sponsoren, Nepalhilfe im kleinen Rahmen und viele andere mehr.

#### Einweihung im nächsten Jahr

Im Oktober 2014 wollen wir die Einweihung feiern. Schon jetzt laden wir alle Sponsoren und Freunde des FNH herzlich zu diesem Fest ins Kinderdorf ein. Kommen Sie, staunen Sie und überzeugen Sie sich selbst, was Ihre Spenden möglich gemacht haben! ■

Bild oben links: Teachers' Training – Fortbildung für Lehrer

Bild oben rechts: vor Schulbeginn – Morning Assembly – morgendliches Aufstellen und Sammeln



Unsere Kinder in ihrem zukünftigen Klassenzimmer



Abschluss der Weiterbildung für FWHC- und SSHSS-Lehrer



# ZWEI VORSCHULLEHRERINNEN STELLEN SICH VOR

Bild rechts oben:  
Vorschullehrerinnen  
v.l.: Bishnu Lama,  
Ganesh GC,  
Jyoti Adhikari,  
Durga Baniya,  
Suchitra Gurung und  
Direktor Kamal GC



Suchitra Gurung



Jyoti Adhikari

kleines Bild rechts:  
hinten v.l.: Anisha,  
Jyoti, Sanjay, Pardeep,  
Manish; vorne v.l.:  
Sarita, Manisha,  
Rijan, Sudip

## Namaste,

ich bin Suchitra Gurung aus der Innenstadt von Pokhara. Ich bin Lehrerin an der in 2012 gegründeten Vorschule im Kinderdorf. Die Gelegenheit zu haben, in dieser Vorschule zu unterrichten und in diesem Lehrerteam zu sein, erfüllt mich mit Ehre und Stolz.

Seit frühester Kindheit liebe ich Singen, Tanzen und Unterrichten. Diese Fähigkeiten eignen sich ganz hervorragend für Montessori-Unterricht, sodass ich den Junior Diplom-Kurs in der Montessori Schule von 3 Monaten absolvierte. Nach dem Abschluss suchte ich eine Lehrerstelle, an der ich wirklich gebraucht wurde und mich wohlfühlen konnte. Kindern durch Bildung und Vermittlung von Fähigkeiten eine gute Zukunft zu ermöglichen, war und ist schon immer mein Lebensziel. Mein Traum wurde wahr, als ich vor fast 2 Jahren nach einem Testverfahren Lehrerin in der Kinderdorfvorschule wurde. Was für ein wunderbarer Ort! Seither möchte ich jede freie Minute für meine Schüler in der Klasse investieren und in die Unterrichtsvorbereitung stecken. Meinen Schülern Lesen und Schreiben beizubringen, erfüllt mich mit unendlich großer Freude. Durch mein Unterrichten werden die kleinen Kinder täglich fähiger, mehr Sätze in Englisch zu reden, sich gut auszudrücken und Aufgaben zu lösen.

Mein Herz hängt an der Vorschule mit ihren lieben Schülern und dem Lehrer-Team.

Ihre  
Suchitra Gurung

## Namaste,

unter vielen Frauen fühle ich mich als eine ganz normale Frau. Zuerst stelle ich mich vor: Ich heiße Jyoti Adhikari. Alle Menschen haben Ziele und mein Ziel war es, Lehrerin zu werden. Ich absolvierte meinen Bachelor in der Sprache Nepali. Kleinen Kindern zu helfen, gutes Nepali zu sprechen, sehe ich als meine Aufgabe an.

Geboren wurde ich in einer einfachen Familie in Bhakunde. Als zweites Kind wurde ich geboren und empfand mein Leben bisher als sehr gesegnet. Mein Vater bekam eine Arbeitsstelle im Kinderdorf und er und Alexander Schmidt halfen mir, meinen Schulabschluss der 10. Klasse und mein Studium zu finanzieren.

Während des Collegebesuches habe ich noch nebenher meine dreimonatige Montessori-Ausbildung absolviert. Glücklicherweise konnte ich mit dem Abschluss auch gleich in der bekannten „Angel Montessori School“ in Pokhara als Volontärin für 3 Monate mitarbeiten. Anfangs war es schwierig für mich, unter so vielen Kleinkindern mir ein Gehör zu verschaffen. Doch lernte ich in der Praxis sehr schnell und verlängerte mein Volontariat auf 1 Jahr.

Vor gut 2 Jahren nahm ich an einer Aufnahmeprüfung für Lehrerinnen im Kinderdorf teil und wurde aufgrund meiner Qualifikation eingestellt. Waisen, Halbwaisen, Straßenkinder und ausgesetzte Kin-



der zu unterrichten ist genau das, wonach ich gesucht hatte.

Im Kinderdorf zu arbeiten ist für mich ein hohes Privileg. Dank dieses Projektes habe ich eine gute Ausbildung und darf jetzt mein Wissen an Kinder weitergeben. Mein Vater arbeitet ebenfalls im Kinderdorf und ich kann ihm beim Arbeiten helfen, wenn die Schule aus ist.

Die Vorschule wurde im Mai 2012 gegründet und ich bin eine Lehrerin der ersten Stunde. An dieser Vorschule zu unterrichten macht viel Spaß, weil sie gut und kindgerecht eingerichtet ist. Montessori-Labor und -Unterricht gehören an dieser Schule genauso zum Lernen wie das Arbeiten mit PC und Beamer im Videoraum. Schüler tragen Gedichte und Lieder auf der Kinderdorfbühne vor und lernen, sich richtig zu verhalten. Malen, Basteln und Ausflüge organisieren wir im Lehrerteam.

Neben dem Aufbau von qualitativ hochwertigem Unterricht werden auch die Lehrer regelmäßig weitergebildet und es wird darauf geachtet, in der Vorschule nur Englisch zu reden.

Die Vorschule hat großartige Schritte im Bildungsbereich nach vorne unternommen. Ich werde keine Mühe scheuen, die Schüler den Anforderungen entsprechend vorzubereiten.

Ihre  
Jyoti Adhikari

## SPIELTHERAPIE

Mit zwei Bauarbeitern und unseren Kinderdorfmitarbeitern (Gärtner, Hausmeister, Busfahrer und Storekeeper) zusammen, haben wir oberhalb der Gästehäuser einen absolut ruhig gelegenen Raum für die Spieltherapie gebaut. Zum ersten Mal hat die so wichtige Spieltherapie ein eigenes Domizil bekommen und ist nun nicht mehr wie früher in der Vorschule integriert.

Derzeit wird das Therapiezimmer mit allen nötigen Spielsachen eingerichtet und ab Mitte November startet die Spieltherapie nach einer halbjährigen Pause neu. Die Therapeuten sind ehemalige Mitarbeiter unseres Projektes (Basantha, Shiva und eine Mitarbeiterin von „Nepal House Society“, Pokhara); sie kommen dreimal pro Woche.

Die so wichtige Therapie hilft unseren traumatisierten Kleinkindern ihre Traumata zu verarbeiten. Ein Kind hat mehrere Stunden Zeit völlig in Ruhe unter Beobachtung des Therapeuten, der nicht therapeutisch eingreift, zu spielen. Anhand des Spielens und der zum Spiel verwendeten Spielsachen lässt sich ziemlich gut erkennen, welche Probleme das Kind durch das Spielen verarbeitet. Im Therapiezimmer sind alle Arten von Figuren, Farben, Formen und Hausgegenstände in Miniatur vorhanden. ■



# UNSERE 6 NEUEN KINDER IM KINDERDORF



**SAPANA DARJI**  
(w), \*2006

Vater und Mutter sind HIV positiv. Ohne Medikation verstirbt der Vater an AIDS und hinterlässt seine durch die Infektion geschwächte Frau ohne jegliches Ackerland und Einkommen. Der Großvater versucht im hohen Alter die Tochter und Enkelkinder zu versorgen. Sapana aus Pakhapani 3, im Parbat Distrikt, hat noch einen 2 Jahre jüngeren Bruder. 2013 wird Sapana ins Kinderdorf gebracht. Ihre Mutter und ihr Bruder werden von der AIDS Hilfe Paluwa versorgt.



**BABITA PARIYAR**  
(w), \*2007

Das Mädchen kommt ebenfalls aus Pakhapani im Parbat Distrikt. Sie hat noch eine ältere Schwester und einen jüngeren Bruder, die vom Großvater versorgt werden. Sabitas Vater verstirbt bei einer Behandlung im Krankenhaus und die Mutter heiratet erneut ohne die Kinder mit in die neue Familie zu nehmen. Keiner weiß, wo sie wohnt. Der Großvater lehnt die Versorgung von 2 Mädchen ab, weil er kein eigenes Ackerland besitzt und als Tagelöhner arbeitet. 2013 wird Rabita ins Kinderdorf aufgenommen.



**SABITA PARIYAR**  
(w), \*2005

Das Mädchen stammt aus der Nähe des Kinderdorfes, aus dem Dorf Pumdi Bhumdi 5, im Kaski Distrikt. Sabita ist vermutlich ein uneheliches Kind, weil ihre Mutter den Vater nicht kennt. Die Mutter ist krank und kann nicht regelmäßig arbeiten gehen. Sie verdient nicht genug, um ihre Tochter zu versorgen heiratet daher einen armen Bergbauern. In der neuen Familie ist Sabita nicht willkommen. 2013 wird sie ins Kinderdorf aufgenommen.



**BHAGYA NARAYAN MAHATO**  
(m), \*2003

Aus Basanthapur 8 im Sarlahi Distrikt kommt der 10-jährige Junge 2013 ins Kinderdorf. Die staatliche Kontrollstelle für Sozialprojekte in Kathmandu (SWC) hat uns den Jungen gebracht. Sein Vater ist 2013 verstorben und die Mutter hat Bhagya Narayan samt seiner älteren Schwester verlassen. Vermutlich hat sie erneut geheiratet ohne ihren Aufenthaltsort mitzuteilen. Die Schwester des Jungen ist wesentlich älter und schlägt sich alleine durch. Zu ihr besteht kein Kontakt. Der Junge lebte vor dem Aufgreifen durch das SWC vom Betteln.



**ROSHAN NEPALI**  
(m), \*2006

Schon als Kleinkinder verlieren die Geschwister Roshan und Roshani ihren Vater. Die Mutter heiratet erneut und verlässt die Kinder ohne Angaben ihres Wohnortes. Bei der kranken und mittellosen Großmutter finden die Geschwister für einige Tage Unterschlupf. Doch die Großmutter kann sie nicht versorgen. Die Geschwister werden 2013 ins Kinderdorf aufgenommen. Sie stammen aus Devasthan im Parbat Distrikt.



**ROSHANI NEPALI**  
(w), \*2008

*Herzlich willkommen  
in unserem Kinderdorf!*



Unsere langjährige Unterstützerin und Ausbildungspatin Tina Schenderlein hatte bei ihrem Nepalbesuch Ahoi-Brause für die Kinder im Kinderdorf in der Tasche. Die besondere Überraschung ist ihr gelungen. Da die Kinder nicht wussten, was sie erwarten würde, wenn sie die Brause auf der Zunge zergehen lassen, waren die Grimassen großartig.

**AHOI-BRAUSE SORGT FÜR EINE PRICKELNDE STIMMUNG**



## MITARBEITER UND KINDER IM PROJEKT 2013

*Anzahl der Mitarbeiter 2013*

KINDERDORF	SCHULE	HOSTEL	GESAMT
15 Mitarbeiter	9 Mitarbeiter	7 Mitarbeiter	31 Mitarbeiter
			16 Frauen 15 Männer

*Anzahl der Kinder im Projekt 2013*

KINDERDORF	POKHARA NEPALGUNJ DAMAULI PALPA	HOSTEL	KATHMANDU	STUDIUM	INSGESAMT
80 Kinder	21 Kinder	9 Kinder	2 Kinder	1 Kind	113 Kinder
39 Mädchen 41 Jungs					59 Jungs 54 Mädchen



Namaste



# FOTOKALENDER NEPAL 2014

Dieser Kalender von dem uns partnerschaftlich verbundenen Verein „Nepalhilfe im kleinen Rahmen“ vereint 13 beeindruckende Motive in bester Druckqualität. Er ist das ideale Geschenk für Ihre Geschäftspartner, Kunden, Freunde (auch zu Weihnachten).



Mit dem Kauf eines Kalenders helfen Sie, dass viele Kinder in Nepal eine bessere Zukunft bekommen. Nach Abzug der Druckkosten geht der komplette Reinerlös aus dem Verkauf dieses Kalenders zu 100% als Spende in die Waisenhaus-, Kinderdorf- und Schulprojekte der „Nepalhilfe im kleinen Rahmen“ und des FNH.

Der Wandkalender im Querformat 42 x 30 cm mit Rückpappe und Spiralbindung ist zum Stückpreis von 14,50 Euro zzgl. 5,50 Euro Versand und Verpackungskosten erhältlich.

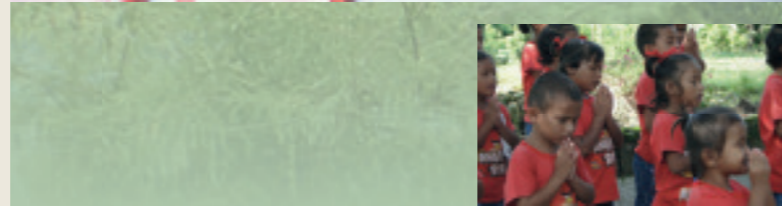
Im Namen der Kinder in Nepal bedanken wir uns für Ihre Bestellung, die Sie bitte direkt richten an:

**Manfred Losert**  
**Nepalhilfe im kleinen Rahmen**  
Markgraf-Alexander Str. 56  
90556 Cadolzburg  
Tel.: 09103 8156  
Fax: 09103 713613  
E-Mail: manfredlosert@t-online.de  
www.nepalhilfe-im-kleinen-rahmen.de

Mit freundlichen Grüßen  
**Manfred Losert**



Bild links: Das erste nepalische Lied mit den neuen Blockflöten, ein Kinderspiel für die musikalischen Jugendlichen



## MEIN BESUCH IM KINDERDORF

von Dr. Fred Prünfte

Seit einigen Jahren besuche ich mindestens einmal im Jahr Nepal und schaue nach den von mir betreuten Projekten. Nach dem viel zu kurzen Besuch des Kinderdorfes im vergangenen Jahr, hatte ich diesmal 5 Tage eingeplant. In dieser Zeit wollte ich noch mehr von den Kindern, den betreuten Menschen, der Atmosphäre, den Tagesabläufen usw. erfahren und habe versucht, die einzelnen Persönlichkeiten näher kennen zu lernen.

Es war unglaublich mit welcher Herzlichkeit ich empfangen wurde! Einige erinnerten sich an mich und es war wie ein Eintauchen in eine Familie, die nur darauf gewartet hat, dass ich sie besuche. Es ist erstaunlich und für uns ungewöhnlich, mit welcher Intensität die Menschen in Nepal, und vor allem die Kinder, mich als Fremden wahrnehmen und in ihre Gemeinschaft integrieren, unverkrampft, dankbar und selbstbewusst.

Mein Interesse galt den täglichen Abläufen besonders dem Schulbetrieb. Die „Morning Assembly“ lässt den Tag in einer Weise starten, die wir in unserer „Zivilisation“ nicht gewohnt sind: Wie selbstverständlich wird von allen ein Gebet nachgesprochen, das von einem Kind vorgetragen wird und dies aus vollem Herzen mit tiefer Konzentration.



Dann singen alle die nepalische Nationalhymne, einige haben die Hand auf das Herz gelegt, wieder andere mit geschlossenen Augen, um von der Bedeutung des Augenblicks nicht abgelenkt zu werden. Die Kleineren singen nach der Melodie von „Bruder Jakob“ einen nepalischen Text, das Ganze dirigiert durch die Lehrerinnen, die mit viel Gestik den Inhalt des Liedes vermitteln. Dieser Tagesanfang hat mir als Beobachter sehr imponiert. Er gibt eine Struktur sowohl spirituell als auch pädagogisch und abgesehen davon ein Gemeinschaftsgefühl, das die vielen Waisenkinder in eine Familie einbettet.

Einige Male habe ich anschließend den Unterricht beobachtet und neben der sehr individuellen Beschäftigung der Lehrer mit dem Einzelnen, die Disziplin der Anderen bewundert. Diese Kinder haben das Privileg, lernen zu dürfen und nicht zu müssen, wie bei uns.

Um mich selbst auch ein wenig einzubringen, hatte ich Blockflöten mitgebracht und mit 9 Kindern die ersten Schritte eingeübt. Ich war stolz, dass einige nach wenigen Tagen „Resham Firiri“, in Nepal ein sehr bekanntes, traditionelles Lied, spielen konnten.

Wenn ich dann das neue, im Rohbau bereits fertige Schulgebäude sehe, freue ich mich mit diesen einmaligen Kindern auf ihre Zukunft.

Während meiner Zeit im Kinderdorf habe ich viel Filmmaterial gesammelt und plane, eine DVD davon zu erstellen, die etwas von dem Erlebten zeigen wird.

Manchmal habe ich mich gefragt, womit wir diesem Land sinnvoll und nachhaltig am besten helfen können? In anderen Projekten arbeite ich in meinem Beruf als Arzt, womit ich sicherlich auch helfen kann. Ob dies aber für die Zukunft die Bedeutung haben wird, wie das Engagement in die Ausbildung der benachteiligten Kinder und deren Betreuung in einer liebevollen Atmosphäre, wie sie der Freundeskreis Nepalhilfe unterstützt, glaube ich nicht. Wenn die „Integrierte Schulausbildung von psychisch traumatisierten Kindern“ in den normalen Schulbetrieb wie geplant, realisiert werden wird, dann wird die Schule im Kinderdorf von Bhakunde ein Pilot- und Vorzeigeprojekt in einem ansonsten von der Ausbildung unterrepräsentierten Land wie Nepal sein.

**Dr. Fred Prünfte, Bad Godesberg**

*Großes Bild:  
Mittendrin,  
Fred Prünfte aus  
Bonn, Arzt und  
großer Förderer  
unseres Vereins*

*Kleine Bilder:  
Morning Assembly -  
morgendliches Auf-  
stellen und Sammeln*

## BILDUNG – AUCH FÜR ERWACHSENE

„Die Weiterbildung unserer Hausmütter ist nicht nur fürs Kinderdorf wichtig, sondern auch für ihre Zeit nach dem Kinderdorf.“ (Alexander Schmidt, Vorsitzender des FNH)

Seit dem 12. August 2013 nehmen die acht Hausmütter, die unsere Kinder betreuen, an fünf Tagen in der Woche an einem sechsmonatigen Nähkurs in der Kinderdorf-Nähstube teil. Sie teilen sich auf zwei Gruppen à vier Hausmütter mit Unterricht von 11 bis 13 Uhr und von 13 bis 15 Uhr auf. Alle Hausmütter können nicht gleichzeitig am Kurs teilnehmen, weil es bei einem 20 Kinder Haushalt immer etwas zu tun gibt.

Unterrichtet werden sie von Parbati Gurung, die schon seit vielen Jahren im Kinderdorf Handarbeiten herstellt, Kinderkleider näht und repariert. Parbati Gurung ist ausgebildete Schneiderin und Mitarbeiterin im Kinderdorf. Wir brauchen für den Nähkurs also keine bezahlte Trainerin von draußen zu holen oder unsere Hausmütter zum Training zu schicken.

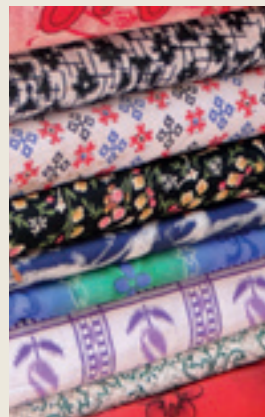
Im Nähkurs lernen unsere Kinderdorf-Mamis in erster Linie die Herstellung von Alltagskleidung für Erwachsene und Kinder sowie etwas Design. Der Unterricht von Parbati Gurung wird von den Hausmüttern sehr geschätzt. Mit den erlernten Fähigkeiten können sie nach Abschluss des Kurses selber nähen, Kleider reparieren und gleichzeitig unseren Kindern nähen beibringen. Unser Bestreben ist allerdings, dass die Hausmütter nach ihrer Zeit im Kinderdorf durch Nähen selber Geld



verdienen können. In Nepal bekommt man keine Rente. Man ist abhängig von den eigenen Kindern oder versucht solange man selber arbeiten kann, etwas Geld zu verdienen. Nähen eignet sich also hervorragend für den Alterserwerb.

Selbstverständlich sparen wir für unsere Mitarbeiter im Kinderdorf vom ersten Tag ihrer Anstellung an jeden Monat 10% von ihrem Gehalt und den gleichen Betrag zusätzlich investiert der FWHC/FNH. Mit guten Zinsen von der Bank bekommen die Mitarbeiter nach Verlassen des Kinderdorfs das Guthaben vollständig ausgezahlt. Zusätzlich möchten sich die Hausmütter mit mehr Fähigkeiten nach dem Ausscheiden selber versorgen können. Daher wollen wir noch mehr Kurse anbieten. Direkt nach dem Nähkurs schließen wir einen PC-Kurs in unserer Grundschule an, in der es schon bald einen PC-Raum geben wird. Auch hier können wir unsere eigenen Lehrer für den Kurs einsetzen. Der dritte Kurs wird dann ein Englischkurs sein, der von unserem Gesundheitsassistenten, Chandra, durchgeführt wird.

Zukünftig könnten wir auch für die Bewohner in der Nachbarschaft des Kinderdorfs obige Kurse anbieten. Erwachsenenbildung ist ein wichtiger Bereich. Diese Anregung geben wir an die Kinderdorfleitung weiter. ■



Hausmütter im Nähkurs

## 1. PLATZ BEI DER KARATE BEZIRKSMEISTERSCHAFT

Anfang September 2013 nahmen unsere Kinder in Pokhara an der Karate-Meisterschaft auf Bezirksebene teil. Als Team erreichten sie den 1. Platz und wurden entsprechend mit einem Pokal,

Medaillen und Urkunden geehrt. Das wöchentliche harte Training hat sich gelohnt. Alle Kinder und Mitarbeiter sind so glücklich und wir sind stolz auf sie!

Das regelmäßige Karate-Training haben wir vor einigen Jahren eingeführt, um neben der körperlichen Fitness auch das Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken. ■



## BEWÄSSERUNGSPROJEKT IM BERGDORF PADGAUN BESI IM KAVRE PALANCHOWK DISTRIKT

Einige unserer Projektkinder und unser Projektleiter, Raj Kumar Shrestha, stammen aus dem Bergdorf Padgaun Beshi. Schon vor Jahren haben wir dort in Zusammenarbeit mit der „Nepalhilfe im kleinen Rahmen“ eine Grundschule gebaut. Das Dorf liegt uns mit seiner Problematik sehr am Herzen – hat es doch nur Bauern im Dorf, die um ihre Existenz kämpfen.

Während der fast sechs Monate andauernden Trockenzeit regnet es im Bergtal zu wenig um Felder bewirtschaften zu können. Aber genau in dieser Zeit wäre der Anbau von Gemüse und Obst eine gute Einnahmequelle für die Bauern. Sie könnten ihre Produkte auf dem Markt in der ca. 15 km entfernten Kleinstadt Panauti verkaufen. Einnahmequellen für Bergdörfer sind extrem wichtig um die Abwanderung in die Städte einzuschränken.

Doch wie bekommt man das Wasser vom Fluss 200 m hinauf gepumpt in ein Wasserreservoir zur Bewässerung der Terrassenfelder? Eine Dieselpumpe ist auf Dauer zu teuer für die Bauern und somit wäre der Verkauf der landwirtschaftlichen Produkte unrentabel. Eine Pumpe mit Strom zu betreiben wäre möglich, jedoch hat man während der Trockenzeit bis zu 14 Stunden und mehr Stromausfall am Tag. Das Reservoir würde sich nicht ausreichend mit Wasser füllen und die Stromkosten würden ebenfalls den Ertrag schmälern.

### Die Lösung: Eine Widderpumpe

Vom Fluss zweigt man etwas Wasser in einen Seitenkanal am Hang ab um ein Gefälle hin zur Pumpe zu bekommen. Über eine Druckleitung strömt

Wasser in die Widderpumpe, in der sich, sobald der Strömungsdruck in der Pumpe zu groß wird, abrupt ein Rückschlagventil schließt. Kurzfristig baut sich hinter dem Ventil ein Druck auf, der über ein weiteres Ventil Wasser in einen Druckkessel oberhalb der Pumpe einströmen lässt. Der Druck in der Pumpe verschwindet beim Öffnen des zweiten Ventils, sodass sich das Rückschlagventil wieder öffnet, Wasser durchströmen lässt und abrupt wieder schließt. Dieser Vorgang wiederholt sich im Sekundentakt und drückt immer mehr Wasser in den Druckkessel, der wiederum über eine Steigleitung den im Kessel aufgebauten Druck entlastet. Diese Steigleitung aus PVC leitet das Wasser hinauf zum Reservoir. Diese Technik wurde schon um 1776 von Montgolfiere erfunden und erfreut sich heute in Zeiten der erneuerbaren Energien wachsender Beliebtheit.

Im Bergdorf Padgaun Beshi half jeder Bauer beim Einbau der Pumpe mit. Außer Wartung und Instandhaltung fallen keine zusätzlichen Kosten an. Die Bergdörfler können jetzt – da sie ein volles Wasserreservoir haben – ihre Felder in der Trockenzeit bewirtschaften und Gemüse und Obst anbauen. Der Verkauf der Produkte sichert ihr Überleben und ihre Existenz. ■



Die Widderpumpe versorgt die Dorfbewohner mit Wasser aus einem niedriger gelegenen Fluss

## IN EIGENER SACHE

### SPENDENAKTIONEN ZUGUNSTEN DES FNH

Eine Impulsfrage, die Sie vielleicht bewegt und anregt zu agieren: Mal angenommen, Sie hätten die Möglichkeit mit einer Spendenaktion das Kinderdorf-Projekt in Pokhara des FNH zu unterstützen, welche wäre das dann?

Hier ein paar Anregungen von Freundinnen und Freunden des FNH, die schon durchgeführt wurden – unser riesiges Dankeschön richtet sich hier sowohl an die, die schon Aktionen durchgeführt haben, als auch an die, die demnächst eine Spendenaktion planen:

Am häufigsten weil sehr einfach sind die „Anlass-Spenden statt Geschenke“ z. B. bei Geburtstagen, Hochzeiten (Grün, Silber, Gold), Taufen, Einschulung, Konfirmation/Kommunion, Jubiläen, Weihnachtsfeiern, Weihnachtspost bei Firmen, Begräbnissen. Auch kleine Summen sind uns willkommen.

Lehrerinnen und Lehrer können uns durch Spendenläufe und Projektstage unterstützen. Schüler organisieren Verkaufsstände auf Weihnachtsmärkten oder Versteigerungen.

Eine Bitte: Planen Sie eine Anlass-Spende oder einen Spendenlauf – dann informieren Sie uns im Vorfeld. Wir schicken Ihnen gerne eine „Planungshilfe“, die Ihnen und uns die Abwicklung erleichtert.

Wussten Sie, dass es auch bei bestimmten Formen des Bußgeldes möglich ist, dieses an unseren Verein zu spenden? Das ist doch eine schöne Möglichkeit den Ärger darüber ein bisschen zu schmälern. Ihr Anwalt und/oder Richter kennt sich hier aus. Oder sind Sie vielleicht sogar selbst Richter oder Richterin in diesem Bußgeldbereich? Bitte denken Sie an die Kinder in Nepal.

Kaufen/Verkaufen Sie gerne selbst importierte und garantiert fair gehandelte Handarbeiten aus Nepal? In Frankfurt haben Sie wieder Gelegenheit dazu – im Rahmen der Weihnachtsausstellung im Palmengarten. Ein Team von fünf Personen betreut stundenweise an den vier Adventwochenenden (Freitag–Sonntag) den Verkaufsstand. Unterstützen Sie uns beim Verkauf fantastischer Nepalwaren und lassen sich vom weihnacht-

lichen Palmengarten und den Lichtinstallationen (Ausstellung Winterlicht) verzaubern, Märchenerzählerin inklusive. Ein Ausflug in den weihnachtlichen Palmengarten lohnt sich immer, auch für Nicht-Frankfurter.

**ANSPRECHPARTNERIN:**  
irmgard.schlaeger@nepalhilfe.de

#### Nennung Ihrer Spenden-Sammelaktion

Wir würden gerne über Ihre Aktion berichten, da sie auch Vorbild für andere sein kann. Bitte schicken Sie uns Ihre Ideenvorschläge für weitere Aktionen und wir versprechen Ihnen, wir veröffentlichen sie auf unserer Webseite oder/und im Newsletter. Wenn Sie bereits Aktionen durchgeführt haben oder demnächst durchführen werden, schicken Sie uns bitte Fotos, die wir auf unserer Webseite oder/und im Newsletter veröffentlichen dürfen. Bitte melden bei:

**REDAKTION DES FNH:**  
christiane.karsch@nepalhilfe.de  
oder: info@nepalhilfe.de

### BUCHHALTUNG, SPENDENBESCHEINIGUNG

Die Mitglieder des FNH-Vorstands sind mehrheitlich noch berufstätig und alle arbeiten ehrenamtlich für unseren Verein. Bitte helfen Sie deshalb mit, den Arbeitsaufwand in der Buchhaltung unseres Vereins möglichst gering zu halten:

■ Sind Sie Neuspender? Um Ihnen eine Spendenquittung schicken zu können, benötigen wir Ihre komplette Anschrift auf dem Überweisungsträger. Adressrecherchen können nur in sehr begrenztem Umfang durchgeführt werden.

■ Dabei gilt: für Spenden bis 200 € genügt zur Vorlage beim Finanzamt der Einzahlungsbeleg (Ihr Kontoauszug mit der Abbuchung) und die Beifügung des nachfolgend gerahmten Textes.

■ Wir versenden einmal jährlich (i. d. R. im Januar) die Spendenquittungen des Vorjahres. Bitte sehen Sie von unterjährigen Anforderungen von Spendenquittungen ab.

■ Teilen Sie uns bitte rechtzeitig mit, wenn sich Ihre Anschrift und – als Mitglied – sich Ihre Bankverbindung ändert.

#### Zuwendungsbestätigung für Spenden bis 200,- EUR zur Vorlage beim Finanzamt

Gilt nur in Verbindung mit Ihrem Bareinzahlungsbeleg oder der Buchungsbestätigung des Kreditinstitutes (Kontoauszug).

Wir sind wegen der Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheid des Finanzamtes Marburg-Biedenkopf, Steuer-Nr. 06 250 51011, vom 27.02.2012 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit, weil wir ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken gem. § 51 ff. AO dienen.

Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschl. der Studentenhilfe verwendet wird.



Flurstraße 6, 35080 Bad Endbach  
Amtsgericht Darmstadt, VR 2600

#### Wichtige Information:

Ihre Zuwendungs- und Spendenbescheinigungen werden Ihnen automatisch ab Mitte Januar bis Februar per Post geschickt. Sollte sich seit dem letzten Einzug Ihre Bankverbindung und/oder Ihre Postanschrift geändert haben, teilen Sie uns dies bitte zeitnah mit:

**Marco Hanßmann**  
E-MAIL: marco.hanssmann@nepalhilfe.de oder: info@nepalhilfe.de  
POST: Kleiberweg 13, 35745 Herborn  
TELEFON: 02772 574362 abends

## ERNTE-DANK IN NANZENBACH

Zum „Ernte-Dank-Fest auf nepalisch“ hat sich unsere Gruppe „Frauen treffen sich“ am 10. Oktober 2013 in Nanzenbach im evangelischen Gemeindehaus getroffen.

Das FNH-Vorstandsmitglied Ursula Herrmann begrüßte alle Frauen mit „Namaste“. Und dann wurde gemeinsam ein nepalisches Menü gekocht. Folgende Köstlichkeiten kamen auf den Tisch:

- **DAL-BHAT**  
(Reis- und Linsengericht)
- **SAFRAN CHICKEN PILLAU**  
(Hähnchengericht)
- **KAULIKO IHOL KARI**  
(Blumenkohlgericht)
- **MANGO MALAI**  
(Nachtisch aus Joghurt und Mango)

Bei der Zubereitung hatten wir viel Spaß und geschmeckt hat es auch allen.



### REZEPT: SAFRAN-CHICKEN-PILLAU

#### ZUTATEN

- 400g Basmati-Reis
- 4 EL Öl
- ½ TL Safranpulver
- 1 cm Zimtstange, gebrochen
- 3 Gewürznelken
- 2 Kardamonkapseln, leicht zerdrückt
- 750 ml Wasser
- 2 EL Sultaninen
- 2 EL geschälte Mandeln
- 300g Hühnerbrustfilet ohne Haut, gewürfelt

#### ZUBEREITUNG

Reis mit der Hälfte des Öls in einen mittelgroßen Topf geben. Umrühren, bis sich das Öl über den gesamten Reis verteilt hat. Safran, Zimt, Gewürznelken, Kardamonkapseln und Wasser zugeben. Zugedeckt aufkochen lassen. Dann bei geringer Hitze 20 Minuten köcheln lassen, den Deckel dabei nicht öffnen.

Das restliche Öl in einer Bratpfanne erhitzen. Sultaninen, Mandeln und das Hühnerfleisch bei mittlerer Hitze etwa

5 Minuten braten, bis das Fleisch gar ist. Mit Salz abschmecken.

Die Hühnerfleischmasse in den Reis rühren und vor dem Servieren noch 5 Minuten ziehen lassen.

Für dieses Gericht können Sie ohne weiteres auch Putenbrust verwenden. In diesem Fall sollten Sie allerdings statt Öl lieber Butter nehmen.

*Guten Appetit!*



Namaste

# SPENDENAKTIONEN 2013 – DANKE!

## **Benefizkonzert „Groove and Share“ in Bonn**

„Der Abend war ein voller Erfolg“, urteilte unser Vereinsmitglied Dr. Fred Prünfte, Internist und Hausarzt in Bonn-Bad Godesberg. 7.000 Euro erbrachte das von ihm organisierte und durchgeführte „Groove and Share“-Benefizkonzert zu Gunsten des FNH in der Bonner Pauluskirche. Knapp 500 Menschen waren von dem Konzert, bei dem die beiden Bands „Kiss my Blues“ und „4roots“ auftraten, restlos begeistert. Die Bands wurden erst nach mehreren Zugaben von der Bühne gelassen. Neben der Musik wurde unser Schulbau-Projekt vorgestellt, was bei den Besuchern auf großes Interesse stieß und dazu führte, dass wir noch mehr engagierte Mitglieder und Spendensammler gewonnen haben. Unser großer Dank geht an Fred Prünfte, der neben dieser Aktion in seinen Praxisräumen unermüdlich für unsere Arbeit in Nepal wirbt.

## **Lieber Spenden als Geburtstagsgeschenke**

Bei der gemeinsamen Geburtstagsfeier von Anne & Hermann-J. Laermann verzichteten die Jubilare auf Geschenke. Stattdessen erzählten sie ihren Gästen von den Eindrücken ihrer Nepal-Indienreise vor fünf Jahren und vom FNH. Dazu legten sie neben der Spardose eine Mappe mit weiteren Informationen und Briefen aus. Die eingeworfenen Geldgeschenke stockten sie auf die runde Summe von 1.000 Euro auf. Und die Gäste erhielten zum Dank ein Bild aus der Jubiläumsbroschüre des FNH von 2010. „Our Nepali Family says: Thank you!“

## **Geburtstagspende für den Bau unserer Grundschule**

Ein Beitrag von Maria und Werner Kircher, Ratingen

2011 bereisten wir in einer Gruppe von 20 deutschen Teilnehmern Nepal. Im Rahmen dieser Rundreise durften wir unter anderem auch Gast im Kinderdorf in Bhakunde sein. Dieser Besuch hat uns sehr beeindruckt. Nach unserer Rückkehr in Deutschland beschlossen wir, diese Arbeit, die dort vor Ort ge-

leistet wird, zu unterstützen. In 2012 haben wir, getreu dem Motto „Rund trifft Schnapszahl“ unseren 70-ten und 66-ten Geburtstag gefeiert. Unsere zahlreichen Freunde und Gäste haben wir gebeten, an Stelle eines Geschenkes für uns, Geld für dieses Kinderdorf zu spenden. 1.100 Euro konnten wir dem FNH für den Bau der Grundschule überweisen. Wir hoffen, dass wir mit diesen Zeilen viele Leser bewegen, sich für das Kinderdorf in Pokhara zu interessieren und Ähnliches zu tun. Denn dieses Projekt liegt uns wirklich sehr am Herzen.

## **300 Euro Spende für Notstrom- beleuchtung im Youth Hostel**

Dank der Spende von Hanna Steinmetz und ihrem Bekanntenkreis in Rheinstetten können unsere Jugendlichen nun auch bei Stromausfall abends lernen ohne sich die Augen zu ruinieren. Da es in Nepal schlagartig schon um 18 Uhr dunkel wird und der Strom häufig ausfällt, konnten die Jugendlichen nur bei Kerzenschein lernen. Die Notstrombeleuchtung sorgt neben dem Sicherheitsfaktor für eine deutlich verbesserte Lernsituation.

## **Micha und seine Kerzenspende**

„Vor einigen Monaten habe ich gehört, dass es ein Kinderheim in Nepal gibt. Kinder leben dort und bekommen Hilfe. Da das Kerzengießen eines meiner Hobbies ist, hatte ich die Idee einige der Kerzen zu verkaufen und das Geld für das Kinderheim zu geben, um den Kindern damit zu helfen.“

*Micha Bjarne Moosdorf, 10 Jahre,  
4. Klasse Grundschule Nanzenbach*

Micha hat mit seiner Kerzenaktion schon über 100 Euro gesammelt. Es ist super, wenn sich Kinder für Kinder so engagieren!

## **Malbücher für die Kleinen von der Sparkasse Köln-Bonn**

Wir danken Brigitte Kahan, die es dank ihrer Aktivitäten geschafft hat, dass der Leiter der Geschäftsstelle Bonn der Sparkasse Köln-Bonn spontan 80 Malbücher für unsere Kleinen im Kinderdorf spendet hat. Frau Kahan beschrieb

das Zusammentreffen so: „Herr Warmbach begrüßte mich freudig, reichte mir das Päckchen und gemeinsam machten wir es versandfertig – im Kassenraum. Der Sparkassenchef packt Päckchen im Kassenraum!“

„Es macht mir Spaß Freude zu verbreiten. Mit den geschickten Bildern haben Sie mir ein Lächeln ins Gesicht gezaubert. Danke auch dafür,“ war sein anschließender Kommentar.

## **Kinder helfen Kindern – Aktion der Stadtbücherei Assenheim**

Unter dem Motto „Kinder helfen Kindern“ hatten Kinder der Stadtbücherei Assenheim monatelang eifrig Taschen und Puppen genäht, die sie dann auf Weihnachtsmärkten verkauften. 275 Euro kamen so zustande, die sie dem FNH für den Bau der Grundschule übergaben. Das finden wir spitze!

## **Mittelpunktschule und Grundschule Steffenberg spenden 1.600 Euro**

Ebenfalls für den Bau unserer Grundschule wurden von der MPS und Grundschule Steffenberg 1.600 Euro gespendet. Der Erlös stammt vom Weihnachtsmarkt, zu dem die Schulen im Dezember 2012 eingeladen hatten. Die Leiterin der Grundschule, Eva-Maria Scheibehenne, kennt unser Projekt von einem Besuch im Kinderdorf. Sie hat schon mehrfach mit Aktionen zugunsten des FNH Spenden gesammelt. Unser Dank gilt Frau Scheibehenne, dem Kollegium und allen Schülern!

## **Himalaya Initiative für Bildung e. V. spendet**

Sybille Courtin ist Vorsitzende und Gründerin der Himalaya Initiative für Bildung e. V. ([www.himalaya-initiative.de](http://www.himalaya-initiative.de)) und besucht zweimal pro Jahr Nepal um Bildungsprojekte gezielt zu unterstützen. Der Verein hat uns im Januar 2013 für den Bau des neuen Spieltherapie-Gebäudes 3.000 Euro gespendet. Bereits in 2012 haben wir rund 4.500 Euro für die Inneneinrichtung unserer Grundschule von dieser Bildungsinitiative erhalten. Wir freuen uns über den tollen Kontakt und die Unterstützung.

**Wir danken Ihnen allen sehr herzlich für Ihre kleinen und großen Aktionen und Spenden zugunsten unseres Ziels „Gemeinsam eine bessere Zukunft gestalten“ für unsere Kinder in Nepal. Neben den genannten Spenden betrifft das auch alle, die wir hier nicht aufgeführt haben. Anregungen zu weiteren Aktionen und zur Vorgehensweise finden Sie auf Seite 28.**



*Bild oben:  
Spendensammeldose  
vom Geburtstag  
Laermann*

*Bild links:  
Geldübergabe  
aus der Aktion  
der Stadtbücherei  
Assenheim*

# SPENDENBITTE

- Anschaffung von einem zusätzlichen Beamer  
600 EURO; STICHWORT: BEAMER
- Die Inneneinrichtung für die 10 Klassenräume ist schon zum Teil aus früheren Spenden finanziert worden. Trotzdem brauchen wir noch Spenden für die Vielzahl an Möbeln, Unterrichtsmaterial und Technik.  
2.000 EURO; STICHWORT: SCHULMÖBEL
- Für die Elektrifizierung in der Schule, den Verputz und Anstrich haben wir Gelder angespart. Jedoch nutzt die Elektrifizierung nichts, wenn wir täglich bis zu 14 Stunden Stromausfall haben. Wir möchten auf das Schuldach eine Photovoltaikanlage setzen, um unabhängig vom Stromnetz zu werden. Bis jetzt ist die Photovoltaikanlage nur zum Teil finanziert worden.  
4.000 EURO; STICHWORT: PHOTOVOLTAIKANLAGE
- Gestaltung des Schulhofes mit Sitzreihen aus Steinen wird uns rund 6.000 Euro kosten.  
6.000 EURO; STICHWORT: SCHULHOF
- 2 zusätzliche Lehrer  
3.600 EURO PRO JAHR FÜR 2 LEHRER;  
STICHWORT: GRUNDSCHULLEHRER
- Kühlschrank  
300 EURO; STICHWORT: KÜHLSCHRANK
- Fotokopierer  
300 EURO; STICHWORT: KOPIERER
- Kochtöpfe für die Schulküche  
100 EURO; STICHWORT: KOCHTÖPFE
- Staubsauger für Teppich in der Vorschule  
200 EURO; STICHWORT: STAUBSAUGER
- Zusätzliches Montessori Material für alle Klassenräume  
2.000 EURO; STICHWORT: MONTESSORI
- Vor Haus D muss der Bachlauf mit einer Betondecke abgedeckt werden.  
1.500 EURO; STICHWORT: ABDECKUNG BACHLAUF
- Die alten Kinderhäuser A, B und C brauchen rings um das Dach einen neuen Wasserablauf. Derzeit dringt Wasser in die Wände ein.  
4.000 EURO; STICHWORT: DÄCHER HAUS A, B, C

# DER FNH IST IN NEPAL INGO

(INTERNATIONAL NON-GOVERNMENTAL ORGANIZATION)

In diesem Jahr war es wieder einmal so weit: Im Frühjahr besuchte ein Evaluierungsteam des Social Welfare Council Nepal die von uns initiierten oder geförderten Projekte um zu prüfen, ob wir die Regularien für den INGO Status erfüllen. Bevor wir erläutern, warum es dem FNH wichtig ist, in Nepal als INGO eingetragen zu sein und welche Sicherheiten sich daraus für Sie als Spender ergeben, hier erst einmal eine Erklärung der Begrifflichkeiten.

## Was ist eine NGO bzw. NRO? Und was ist eine INGO?

Eine Nichtregierungsorganisation (NRO bzw. aus dem Englischen NGO (Non-Governmental Organization) oder auch nichtstaatliche Organisation ist ein zivilgesellschaftlich zustande gekommener Interessenverband. Der englische Begriff non-governmental organization wurde einst von den Vereinten Nationen (UNO) eingeführt, um Vertreter der Zivilgesellschaft, die sich an den politischen Prozessen der UNO beteiligen, von den staatlichen Vertretern abzugrenzen; non-governmental bedeutet dabei „nichtstaatlich“ im Sinne von „staatsunabhängig“, „regierungs-unab-

hängig“. Heute wird der Begriff von und für Vereinigungen benutzt, die sich insbesondere sozial- und umweltpolitisch engagieren, und zwar unabhängig von einer Beziehung zur UNO. Eine NGO, die weltweit aktiv ist, wird als internationale Nichtregierungsorganisation (INGO) bezeichnet. (Wikipedia)

## INGO in Nepal

In Nepal gibt es mehr als 60.000 NGOs, aber nur ca. 276 INGOs. Der FNH ist seit 2009 als einer der kleinsten Vereine in Nepal als INGO eingetragen. Wir werden daher ähnlich wie SOS, GIZ, Unicef, DED usw. von der Regierung alle zweieinhalb Jahre von einem Komitee geprüft, um diesen Status zu erhalten. Die Prüfungen beinhalten eine umfangreiche Begehung all unserer Projekte und die Befragung der Verantwortlichen, Betreuer und Kinder sowie die Überprüfung unserer Bücher. In Deutschland ist das vergleichbar mit einer ISO Zertifizierung oder dem DZI Spendensiegel.

## Für den FNH ist der Erhalt des Status mit erheblichem Aufwand verbunden. Warum machen wir das als kleiner Verein dann trotzdem?

Unser INGO Status in Nepal gibt Ihnen dank der strengen Kontrollen die Sicherheit, dass die Spenden, die wir in Deutschland sammeln und nach Nepal transferieren, vor Ort ausschließlich für Projekte des FNH/FWHC verwendet werden. Im Gegensatz zum Deutschen Spendensiegel (DZI), dessen Erwerb auch mit einem hohen Aufwand und Kosten verbunden ist, besagt das DZI Siegel nur die Seriosität von deutschen Spendenorganisationen und warnt vor unlauteren Praktiken. Organisationen, die das DZI Spenden-Siegel zuerkannt bekommen, tragen das wichtigste Qualitätszeichen im deutschen Spendewesen. Es überwacht allerdings nicht, welche Verwendung die Spenden vor Ort finden.

Obwohl das Evaluierungsteam mit der Arbeit unserer Mitarbeiter vor Ort sehr zufrieden ist, profitieren wir von den darüber hinaus gehenden guten Hinweisen und Ideen für Verbesserungspotenzial in der Organisation und Verwaltung. Und so haben wir uns auch weiterhin dafür entschieden, den INGO Status ab 2014 für eine weitere Laufzeit von fünf Jahren zu beantragen. ■

## REGIERUNG ERLÄSST GESETZE ZUM SCHUTZ VON KINDERN IN HEIMEN

In anderen Heimen in Nepal ist es wohl in der Vergangenheit zu unrechtmäßigen Handlungen gegenüber Kindern gekommen, so dass die Regierung ein neues Jugendschutzgesetz erließ: U.a. dürfen keine Fremden mehr in Kinderheimen oder -dörfern übernachten. Wir alle wollen Kinder vor Missbrauch bewahren. Glücklicherweise ist dies weder in unserem Kinderdorf noch im Hostel vorgekommen! Wir bedauern sehr, dass Übernachtungen im Kinderdorf und Hostel zurzeit nicht mehr möglich sind.

Wir akzeptieren die neue Regelung und bemühen uns gleichzeitig, eine räumliche Abtrennung von Gästehäusern/wohnungen und den Kinderhäusern und Hostalzimmern einzurichten. Bis auf weiteres, d. h. bis zur Eröffnung der Grundschule, dürfen Besucher das Kinderdorf weiterhin als Tagesgäste besuchen. Für Besucher, die das Leben im Kinderdorf intensiver erleben möchten, gibt es die Möglichkeit erst wieder nach dem Beziehen des neuen Grundschulgebäudes. Vorher können sie günstig in

Gästehäusern der näheren Umgebung übernachten. Die Kinder freuen sich auf Ihren Besuch. Für Volontäre gibt es jetzt strengere Regeln. Es dürfen nur noch offiziell von der Regierung genehmigte Volontäre in Kinderprojekten arbeiten. Die Regierung verlangt von Volontären einen Qualifikationsnachweis für einen Beruf, so dass Abiturienten diese Genehmigung nicht erhalten können. Wir haben nur positive Erfahrung mit Volontären gemacht – müssen aber auch diese neue Regelung akzeptieren. ■

## EINLADUNG

## ZU GUTER LETZT ...

### MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND JAHRESTREFFEN 2014

Am Samstag den 14. Juni 2014 findet unsere nächste Mitgliederversammlung in der Schutzhütte von Lixfeld statt. Wir freuen uns, unsere Gäste ab 10 Uhr begrüßen zu dürfen. Ein kleiner Snack ist vorbereitet.

Beginn der Mitgliederversammlung ist um 11 Uhr. Nach deren Beendigung gegen 14 Uhr warten Kaffee und Kuchen sowie belegte Brötchen auf uns. Mit der anschließenden Präsentation des Films „Instant Karma“, den Adrian Draschoff vom Einsatz der Mitarbeiter der Firma teamtischer im April 2013 im Hostel und Kinderdorf gedreht hat, beginnen wir das Jahrestreffen und lassen Sie teilhaben an einem Abenteuer, das seinesgleichen sucht.

Ab 19 Uhr ist das reichhaltige Abendbuffet für Mitglieder, Paten und Freunde aufgebaut. Am Lagerfeuer findet sich die Atmosphäre und Zeit für anregende Gespräche oder einen Erfahrungsaustausch. Wer danach in der Nähe übernachten will, kann am Sonntagmorgen in der Schutzhütte zwischen 8 und 9 Uhr ein Frühstück bekommen. Da wir die Hütte aus terminlichen Gründen nur am Samstag mieten konnten, müssen wir Sie am Sonntag leider schon um 10 Uhr an den Nachmieter übergeben.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!  
Anmeldungen bitte an:

Gerhard Hanßmann  
MAIL: gerhard.hanssmann@nepalhilfe.de  
TEL.: 06464 7774

### KRIPPENSPIEL IM KINDERDORF

Völlig überrascht wurden wir im Januar 2013 von diesen Bildern. Die Betreuer und Lehrer hatten zu Weihnachten mit den Kindern ein Krippenspiel eingeübt, welches vor allen Verwandten und Nachbarn des Kinderdorfes aufgeführt wurde.



### FROHE WEIHNACHTEN!

Seit 18 Jahren sind wir mit unserem Freundeskreis Nepalhilfe e. V. von Deutschland aus in Nepal aktiv. Was alles in diesen so glücklichen Jahren für unsere Nepalkinder geschaffen wurde, lässt sich mit Worten des Dankes kaum mehr ausdrücken. Der Rundbrief veranschaulicht die Entwicklungen der letzten Monate auf eindrucksvolle Weise. Wir alle, Vereinsmitglieder, Paten, Freunde, Sponsoren und Wohltäter des FNH geben so vielen Kindern eine Zukunft! Heute dürfen wir uns sogar schon der ersten drei Enkelkinder unserer ehemaligen Projekt Kinder erfreuen und im Oktober 2014 feiern wir die Einweihung unserer eigenen Schule.

Uns erfüllt all das mit unendlich großer Freude. Ist das nicht Weihnachten?

In diesem Sinne sagen wir von Herzen DANKE für Ihre liebevolle und großzügige Unterstützung und wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und einen gesunden Start ins Neue Jahr 2014.

Ihr FNH-Vorstand



Namaste



*„Das Beste, was wir tun können, ist Gutes tun, fröhlich sein und die Spatzen pfeifen lassen.“*

Don Bosco



## NEWS UND INFOS

Bitte schauen Sie ab und zu auf unsere Homepage [www.nepalhilfe.de/News](http://www.nepalhilfe.de/News) und im Facebook „Freundeskreis Nepalhilfe e. V.“ und „FWHC Bhakunde“.

Wenn Sie Fragen oder Informationen für den FNH haben, schreiben Sie bitte an [info@nepalhilfe.de](mailto:info@nepalhilfe.de) oder nutzen Sie die Kontakte, die auf unserer Homepage [www.nepalhilfe.de/kontakt.html](http://www.nepalhilfe.de/kontakt.html) angegeben sind.

Sie können auch problemlos online spenden über „Spendenportal.de“ auf unsere Webseite [www.nepalhilfe.de/spenden.html](http://www.nepalhilfe.de/spenden.html)

Der Verein Freundeskreis Nepalhilfe e. V. (Vereinsregister Amtsgericht Darmstadt 8 VR 2600) ist vom Finanzamt Marburg-Biedenkopf (Steuernr. 06 250 51011) als gemeinnützig und mildtätig anerkannt und ist berechtigt, Spendenbescheinigungen auszustellen.

Freundeskreis Nepalhilfe e.V.  
EINRICHTUNG ZUR FÖRDERUNG  
NEPALESISCHER KINDER



**FNH**

**ADRESSE** Flurstraße 6  
D-35080 Bad Endbach (Bottenhorn)  
Telefon: 06464 911780  
Telefax: 06464 911782  
E-Mail: [info@nepalhilfe.de](mailto:info@nepalhilfe.de)  
Internet: [www.nepalhilfe.de](http://www.nepalhilfe.de)  
Vereinsregister Amtsgericht  
Darmstadt 8 VR 2600

**BANKVERBINDUNG** Freundeskreis Nepalhilfe e. V.  
VR Bank Biedenkopf-Gladenbach eG  
Konto Nr. 69 569 706  
BLZ: 517 624 34  
IBAN-Nr.: DE73 5176 2434 0069 5697 06  
SWIFT/BIC: GENODE51BIK  
Steuer-Nr.: 006 250 51011

**VORSTAND** Vorsitzender: Alexander Schmidt  
Stellvertreter: Gerhard Hanßmann  
Kasse: Marco Hanßmann  
Schriftführung: Monika Volz  
Beisitzerinnen: Ursula Herrmann,  
Michaela Jost, Christiane Karsch,  
Irmgard Schlaeger

---

**AUTOREN** Alexander Schmidt  
Christiane Karsch  
Irmgard Schlaeger  
Monika Volz

**GESTALTUNG** Oliver Sprigade